Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 201 — **Bromberg,** Dienstag, den 1. September 1936. — **60. Jahrg.**

Polens Oberster Heerführer in Frankreich.

Glänzender Empfang des Generals Rydz-Smigły in Paris.

General Rydz-Smigły, der Generalinspekteur der polnischen Armee, ist am Sonntag nachmittag 2.15 Uhr in Begleitung seines Generalstabschefs General Stachiewicz, des Chefs des Inspektions-Bureaus im Hauptinspektorat der Armee Oberst Leon Strzelecki, sowie seiner Adjutanten auf dem Ostbahnhof in Paris eingetroffen. Frankreich empfing den hohen polnischen Gast mit einem Zeremoniell, wie es seit vielen Jahren ein mit einer offiziellen Visite nach Paris kommender ausländischer Staatsmann nicht gesehen hat. Schon an der Grenze in Belfort wurden dem polnischen Besuch militärische Ehren erwiesen.

In Paris begann sich schon lange vor der Ankunft des Zuges auf dem Bahnhof eine riesige Menschenmenge zu versammeln. Längs der auf den Bahnhof führenden Straße hatten sich mit der Front nach dem Ehreneingang das Orchester des 21. Kolonial-Infanterie-Regiments sowie ein Bataillon der republikanischen Ehrengarde mit Fahne und Orchester aufgestellt. Auf der anderen Seite der Straße bildeten die Delegierten der polnischen sozialen Organisationen mit ihren Fahnen, die nicht allein aus Paris und der Umgegend, sondern auch aus allen Mittelpunkten der polnischen Emigration in Frankreich eingetroffen waren, Spalier. Auf dem Bahnhof, der ein prächtiges Festgewand angelegt hatte, war eine ganze Reihe von prominenten Persönlichkeiten erschienen.

Unter lautloser Stille und Spannung lief der Sonderzug mit General Rydz-Smigły und seiner Begleitung in die Station ein. Den dem Waggon entsteigenden polnischen Obersten Heerführer begrüßten General Gamelin, der polnische Botschafter Łukasiewicz sowie Minister Daladier. Der französische Außenminister Delbos hatte sich durch seinen Kabinettschef und der Luftfahrtminister Cot durch die Stabschefs der Luftflotte General Pujo und General Pegnant vertreten lassen. Anwesend war auch der Chef des militärischen Kabinetts des Präsidenten der Republik.

Nach einer kurzen herzlichen Begrüßung begab sich General Rydz-Śmigły in Begleitung des Generals Gamelin, des polnischen Botschafters und des Ministers Daladier in die Empfangssäle, wo ihn die dort versammelten Präsidien der polnischen Vereinigungen in Frankreich erwarteten. Als der polnische Oberste Heerführer aus dem Bahnhof heraustrat, spielte das Orchester

zunächst den Generalmarsch, dann „Jeszcze Polska nie zginęła" und schließlich die Marseillaise.

Nachdem General Rydz-Śmigły die Front der republikanischen Garde und dann die der polnischen Schützen-, Sokol- und Pfadfinder-Abteilungen abgeschritten hatte, fuhr er nach dem für ihn besonders hergerichteten Hotel ab. Auf den Straßen, die der Wagen passierte, bereitete eine zahlreiche Menschenmenge den polnischen Gästen lebhafte Ovationen.

Besuch bei General Gamelin.

Unmittelbar nach seiner Ankunft im Hotel stattete General Rydz-Śmigły dem französischen Heerführer General Gamelin einen Besuch ab, der bald darauf erwidert wurde. Außerdem war der Sonntag der Pariser „Polonia" und den in Frankreich wohnenden Polen gewidmet, die zahlreiche Delegationen aus allen Mittelpunkten der Emigration nach Paris entsandt hatten. Am Montag vormittag legte General Rydz-Śmigły

Grabe des Unbekannten Soldaten

unter dem Triumphbogen einen Kranz nieder, worauf er sich nach einem ihm zu Ehren von dem Minister der Nationalen Verteidigung Daladier gegebenen Frühstück im Auto nach Reims begab, wo nachmittag vor dem General ein großer Schauflug stattfand. Am Dienstag früh wird General Rydz-Śmigły das Schlachtfeld und den Friedhof der polnischen Schützen in Auberviere an der Marne besuchen, wo die in Frankreich kämpfenden polnischen Freiwilligen ihre blutigste Schlacht schlugen.

Die offiziellen Empfänge für General Rydz-Śmigły werden durch ein Frühstück, das der Präsident der Republik im Schloß Rambouillet seinem polnischen Gast geben wird, am nächsten Sonntag abgeschlossen. An diesem Essen werden u. a. fast alle Mitglieder der Französischen Regierung sowie der polnische Botschafter und Generalissimus Gamelin teilnehmen.

Keine Aenderung in der polnischen Außenpolitik.

In der Pariser Presse „Temps", „Figaro", „Ere Nouvelle", „Le Jour", „Echo de Paris" u. a. waren bereits am Tage der Abreise des polnischen Obersten Heerführers nach Paris Leitartikel erschienen, die den polnisch-französischen Beziehungen gewidmet waren. Der grundsätzliche Inhalt dieser politischen Betrachtungen ist, wie der Pariser Korrespondent des „Kurjer Warszawski" seinem Blatte meldet, etwas zurückhaltend, trotzdem wird darin dem ungetrübten Glauben an die Lebensfähigkeit des Bündnisses zwischen den beiden Ländern Ausdruck gegeben, das als Fundament der die beiden Länder einigenden Freundschaft bezeichnet wird. Die gesamte französische Presse ist fest davon überzeugt, daß General Rydz-Śmigły diesen Glauben und diese Freundschaft noch stärken werde. Zusammenfassend ist über den Eindruck der politischen Kreise von Paris zu sagen, daß die französischen Publizisten die drastischen Wendungen der letzten Jahre umgehen oder kaum berühren, um die positiven Momente, die zum Optimismus für die Zukunft berechtigen, mehr herauszustreichen.

Der ehemalige Minister der Kriegsmarine Emil Borel, ein großer Mathematiker, Mitglied des französischen Instituts, gibt in der „Ere Nouvelle" seiner Befriedigung über die glückliche Evolution der polnisch-französischen Beziehungen Ausdruck, die in Warschau während des dem französischen Generalstabschef durch Regierung, Heer und polnische Bevölkerung bereiteten Empfanges ihren Niederschlag gefunden habe. **„Die Reise des Generals Gamelin", so heißt es weiter, „hat aber nicht eine Änderung der polnischen Außenpolitik und auch nicht eine Lockerung der guten Nachbarschaftsbande zur Folge gehabt, die Warschau mit Berlin verknüpfen. Die Franzosen können diese Tatsache bedauern, doch ein schlechter Humor kann die politische Meinung nicht beeinflussen. Wenn die deutsch-polnischen Abkommen nur gewöhnliche Nichtangriffspakte, Garantien gegen den Angriff, sind, so sollte man sie nicht als mit den analogen polnisch-französischen Abkommen als unvereinbar bezeichnen, und Frankreich hätte aus diesem Anlaß keinen Grund zu Befürchtungen. Die Entspannung, die während der Reise des Generals Gamelin vollzogen wurde, gestattet weitere diplomatische Gespräche und eine endgültige Klärung des Verhältnisses zwischen Polen und Frankreich, was in der Folge zur Konsolidierung des europäischen Friedens beitragen wird."**

Im „Figaro" schreibt Lucien Romier: „Nach so viel beunruhigenden Neuigkeiten stellt die Ankunft des Generals Rydz-Śmigły in Frankreich eine gute Nachricht dar, da sie ein Element des Friedens bringt. Man sollte aufhören, von französisch-polnischen Mißverständnissen zu sprechen. Auch persönliche Fragen sind zu vermeiden. Maßgebend ist die Tatsache, daß Polen sogar in den Stunden der Unzufriedenheit erklärt, es werde im Falle eines deutschen Angriffs an Frankreichs Seite stehen. Zusammenfassend schreibt der „Figaro", Polen habe sich zur Treue nur gegenüber Frankreich verpflichtet. Was die anderen Verpflichtungen anbelange, so wolle es Vermittler nicht hören, sondern wünsche selbst von Fall yu Fall zu entscheiden."

Polens Bündnis mit Frankreich ein ausschließlich zweiseitiges Verhältnis.

Die „Gazeta Polska", deren Stimme im Chor der Pressekommentare, die dem Generalinspekteur General Rydz-Śmigły bei dessen Abreise nach Paris das publizistische Geleit gaben, bedenklich vermißt wurde, hat erst in der Sonntagsausgabe das Wort ergriffen. Das vorherige Schweigen entsprang sichtlich dem Bedürfnis, nur reiflich Erwogenes mit aller der Wichtigkeit der Sache angemessenen Präzision zu sagen. Der Verfasser des Kommentars über den Sinn und Zweck des Generals Rydz-Śmigły in Paris umrahmt diesen Gegenbesuch mit Grenzen setzenden Feststellungen, die sich wie Gitterwerk ausnehmen.

Dieser Besuch habe, so schreibt die „Gazeta Polska" ebenso wie die Warschauer Aufwartung Gamelins, militärischen Charakter und liege im Rahmen der **ausschließlich zweiseitigen Beziehungen zwischen Polen und Frankreich.** Diese Zweiseitigkeit müsse erneut unterstrichen werden, und es müsse festgestellt werden, daß im polnisch-französischen Bündnis lediglich seine beiden Partner mitsprechen; jemand anders könne und werde nicht mitzureden haben. Polen stütze seine Außenpolitik auf drei Grundlagen, nämlich auf die eigene Verteidigungskraft, auf die guten Beziehungen mit den Nachbarn und auf die Verteidigungsbündnisse. Während der letzten 15 Jahre sei das Militärbündnis unverändert und polnischerseits im Einklang mit den Worten des Marschalls Piłsudski verstanden und durchgeführt worden. Jedenfalls müsse objektiv festgestellt werden, daß der heutige Gegenbesuch angesichts eines völligen Werteinsatzes stattfinde, den Polen dem Bündnis mit Frankreich gegeben habe. Seit dem Zustandekommen des Bündnisses im Jahre 1921 sei die Stärke Polens gestiegen und wachse dauernd weiter. Über diese unbestrittene Tatsache gebe sich leider ein Teil der französischen öffentlichen Meinung nicht immer Rechenschaft, indem er die Bedeutung dieses Bündnisses nicht immer im Einklang mit seinem Inhalt auslege.

Nach polnischer Auffassung habe dieses Bündnis nur dann seinen Wert, wenn sein Inhalt, der auf der gegenseitigen Achtung der Unabhängigkeit seiner Unterzeichner beruhe, voll und ganz respektiert werde.

Unter diesen Umständen seien die Gerüchte von einer Beschleunigung des Gegenbesuches oder gar von einer Änderung der polnischen Außenpolitik völlig unbegründet. Die Republik führe eine stetige, ihren eigenen und den Interessen des Friedens entsprechende Politik. In ihrem Rahmen habe das Bündnis mit Frankreich immer eine gebührende Rolle gespielt, und bei dem Vorgehen Polens auf internationalem Boden sei es entsprechend berücksichtigt worden. Deshalb werde die Außenpolitik Polens auch weiterhin auf derselben Linie bleiben.

Kein Durchmarsch Roter Truppen durch Polen

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" schreibt anläßlich der Reise des Generalinspekteurs Rydz-Śmigły nach Paris, daß dieser als Nachfolger Piłsudskis in der Heeresleitung an die Tradition des Marschalls anknüpfe, der seine erste Reise aus Polen ebenfalls nach Paris unternahm. Politische Konzeptionen und Regierungen wechseln, heißt es weiter, aber

unveränderlich bleibe die Staatsraison,

die Frankreich und Polen zu zwei durch ein festes Bündnis verbundenen Staaten mache. Das Fundament jedes Bündnisses sei die militärische Zusammenarbeit und das Zusammenwirken der Armeeführer. Angesichts der letzten Ereignisse in der europäischen Politik, vor allem angesichts der Heraufsetzung des Aktivstandes der Sowjetarmee sowie der sonstigen Ereignisse in der Sowjetunion und bei dem blutigen Bürgerkrieg in Spanien, sei eine solche Fühlungnahme verständlich:

„Das polnisch-französische Bündnis ist eine klare und vollkommene Konzeption für sich selbst,

die sich nicht in den Rahmen einer verzwickten angeblich breiteren Konzeption einzwängen läßt." Diese Ansicht sei die Ansicht des ganzen polnischen Volkes.

Der ebenfalls im Regierungslager stehende **„Kurjer Polski"**, das Organ der Wirtschaftskreise Polens, schreibt dem Warschauer Besuch Gamelins und dem Pariser Besuch Rydz-Śmigłys große politische Bedeutung zu. Es werde natürlich viel über militärische Fragen, aber auch über politische Fragen gesprochen werden, wie dies ja auch in Warschau der Fall gewesen sei. Eine der wichtigsten Fragen, die hierbei zur Sprache kamen, war das französisch-sowjetrussische Bündnis: „Der französisch-sowjetrussische Pakt, der einen Grundpfeiler der französischen Außenpolitik darstellt, hat in Polen niemals Begeisterung erweckt. Dieser Pakt sieht nach polnischer Ansicht voraus, daß im Falle eines französisch-deutschen Konfliktes die dem französischen Bundesgenossen zu Hilfe eilenden Sowjettruppen über polnisches Gebiet marschieren müssen. Eine solche Annahme kann aber vom polnischen Standpunkt absolut nicht gebilligt werden. Wenn es General Gamelin gelingen sollte, Rydz-Śmigły davon zu überzeugen, daß die eventuelle Sowjethilfe in einer anderen Form geleitet werden würde, als in Polen allgemein angenommen wird, so wäre dies ein Erfolg von unerhörter Bedeutung. Nach französischen und schweizerischen Stimmen, die die Sachlage objektiv beurteilen, soll in Warschau bereits eine Verständigung in diesem Sinne erfolgt sein. Die von den Militärs erzielte Verständigung soll nun in Paris eine politische Bestätigung erfahren."

Polen nimmt Neutralitätsvorschlag an.

Wie aus Warschau amtlich mitgeteilt wird, hat die Polnische Regierung eine zustimmende Antwort auf den französischen Vorschlag über die Nichteinmischung in Spanien erteilt und der Regierung Frankreichs übermittelt. In der Antwort stellt die Polnische Regierung fest, daß die Maßnahmen, die sie von vornherein getroffen habe, in völligem Einklang mit den einzelnen Punkten des französischen Nichteinmischungsvorschlages stehen, der das Verbot der Belieferung Spaniens mit Waffen, Kriegsgerät, Flugzeugen aller Art und Kriegsschiffen vorsieht. Weiter stellt die Polnische Regierung fest, daß sie sich durch die Nichteinmischungsbestimmungen in demselben Umfange als gebunden betrachten werde, wie die Bestimmungen auch die anderen Staaten verpflichten.

Auch das Volkskommissariat für Außenhandel hat, wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, den Befehl erlassen, daß ab 28. August 1936 die Ausfuhr, die Wiederausfuhr und die Durchfuhr von Waffen aller Art, Munition, Kriegsmaterial, Luftfahrzeugen in montierter und zerlegter Form sowie Kriegsschiffen nach Spanien, den spanischen Besitzungen und Spanisch-Marokko verboten sind.

(Inwieweit sich diese Anordnung praktisch auswirken wird, bleibt abzuwarten. — Die Schriftleitung.)

Neues Kabinett in Rumänien.

Außenminister Titulescu wird durch Antonescu ersetzt.

Die Angriffe terroristischer Elemente der „Eisernen Garde" in Rumänien gegen politische Gegner haben sich in den letzten Tage dermaßen gehäuft, daß nachdem auch die Demokratischen Parteien und insbesondere die Nationale Bauernpartei sogenannte Bauerngarden organisiert haben, die Gefahr blutiger Zusammenstöße bestand. Die Regierung sah sich daher veranlaßt, energische Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen. Über die Ausmaße dieser Maßnahmen waren aber Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung entstanden, die zu dem Rücktritt des Kabinetts Tatarescu führten.

König Karl betraute den Ministerpräsidenten Tatarescu sogleich mit der Neubildung des Kabinetts. Dabei ist der langjährige bisherige Außenminister Titulescu ausgeschieden. Das Wegbleiben Titulescu aus dem neuen Kabinett bildet eine der größten politischen Sensationen der Hauptstadt, die es seit langer Zeit gegeben hat. An seine Stelle tritt der bisherige Finanzminister Antonescu. Aus der Ernennung zweier Unterstaatssekretäre im Innen-

ministerium, von denen Gabriel Marinescu, der bisherige Bukarester Polizeipräsident und persönlicher Freund König Karls ist, will man entnehmen, daß sich die Innenpolitik des neuen Kabinetts noch schärfer als bisher gegen die rechtsgerichtete Organisation der Eisernen Garde richten werde. Innenminister wurde Dr. Costinescu, der bisherige Handelsminister.

Ministerpräsident Tatarescu hat, nachdem die Mitglieder seines neuen Kabinetts dem König den Treueid geleistet hatten, die Vertreter der Presse empfangen und ihnen gegenüber erklärt, daß sein Kabinett in der neuen Zusammensetzung dieselbe Innen- und Außenpolitik verfolgen werde, wie in den vergangenen drei Jahren, in denen er bereits die Führung der Regierung inne hatte. In erster Linie werde die Ordnung im Innern aufrecht erhalten werden, und die ständigen Aufgaben der rumänischen Außenpolitik seien die Sicherung der Grenzen und die Aufrechterhaltung der immer enger werdenden Beziehungen zu den Verbündeten, zur Kleinen Entente, ur Balkan-Entente, zu Polen, England und vor allem zu Frankreich, mit dem Rumänien durch unlösliche Bande verbunden sei. Freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten, zur Sowjetunion und zu allen Nachbarn seien das ständige Ziel.

Dr. Göbbels in Venedig.

Aus Venedig meldet das Deutsche Nachrichten-Bureau:

Der Schirmherr des deutschen Films, Dr. Göbbels, traf am Sonnabend mittag in Begleitung seiner Gemahlin im Flugzeug in Venedig ein, um, einer Einladung des italienischen Propagandaministers Alfieri folgend, dem festlichen Abschluß der internationalen Filmkunstschau im Rahmen der Biennale beizuwohnen. Er erwidert damit zugleich den Besuch, den Minister Alfieri ihm anläßlich der Olympischen Spiele in Berlin abgestattet hatte.

Reichsminister Dr. Göbbels wurde bei seiner Ankunft am Lido von den offiziellen Vertretern des Italienischen Staates, der Bevölkerung von Venedig und den Gästen aus aller Welt ein überaus herzlicher Empfang zuteil. Auf dem mit der Reichskriegsflagge und den italienischen Symbolen geschmückten Flugplatz St. Helena am Lido hießen Minister Alfieri und der Ehrenpräsident der Biennale, Graf Volpi, den deutschen Minister und seine Gemahlin mit herzlichen Worten willkommen.

Die Verfolgung der „Opposition" in der Sowjetunion.

Gerüchte und Befürchtungen.

Der Moskauer Berichterstatter des **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** berichtet seinem Blatte, daß das im Auslande verbreitete Gerücht über die Verhaftung des Leningrader Wehrkreiskommandanten Schaposchnikow „vorläufig" nicht den Tatsachen entspreche, da er noch an der Beisetzung des Chefs der Luftabwehr Kamenew teilgenommen habe. In den militärischen Kreisen Moskaus ist man, wie der Berichterstatter des polnischen Blattes weiter ausführt, der Ansicht, daß die zurzeit angewendeten Repressalien sich gegen die noch aus der kaiserlichen Armee übernommenen höheren Offiziere nicht wenden werden, da sie als unentbehrliche militärische Fachleute gelten. In den Stäben und Garnisonen im ganzen Lande würden jedoch zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, wobei den Betroffenen sowohl „trotzkistische" wie auch „Rechtsopposition" oder „chauvinistische Tendenzen" zum Vorwurf gemacht werden. Darunter wird im Sowjetstaat eine politische Einstellung verstanden, die einen maßgebenden Einfluß des Russentums zu ungunsten der „befreiten und gleichberechtigten" anderen Völkerschaften der Sowjetunion anstrebt. Über die in Moskau aus London eingetroffene Gattin des Militärattachés Putna werden ebenso wie über einige andere Frauen hoher Zivil- und Militärfunktionäre Gerüchte verbreitet,

daß sie im Dienste der GPU stehen und ihre Männern bespitzeln.

Der Prozeß gegen Bucharin und Genossen soll noch vor dem Zusammentreten des Sowjetkongresses durchgeführt werden, weil die Machthaber bis dahin reinen Tisch mit allen persönlichen und ideellen Gegnern gemacht haben wollen

Die polnische Presse beschäftigt sich überhaupt viel mit den Ereignissen in der Sowjetunion und nimmt den Ausgang des Moskauer Schauprozesses zum Anlaß verschiedenartiger Betrachtungen. Im „Czas" ist ein Artikel erschienen, der die Ursachen des so völlig würdelosen Verhaltens der Angeklagten untersucht. Das Urteil über Kamenew und Sinowjew fällt vernichtend aus, aber auch „die öffentliche Meinung" in Sowjetrußland wird einer Kritik unterzogen und festgestellt, daß die Herrschaft des Bolschewismus innerhalb von 18 Jahren „das ganze russische Volk moralisch so unterhöhlt hat, daß man die widerliche Komödie der Angeklagten, die sich und ihre Mitangeklagten und Parteigenossen beschuldigen, dort auch tatsächlich glaubt."

Die **„Gazeta Polska"** befaßt sich in ihrem Leitartikel ebenfalls mit diesem Gegenstand: die Aussagen der Angeklagten könne man sich nur so erklären, daß es in der Sowjetunion eben noch etwas Schrecklicheres gebe, als die Todesstrafe. Diese kaum glaubliche Erniedrigung könne nur aus der Angst langjähriger Qualen stammen. Im ganzen Lande würden durch die Methoden der GPU Angst und Schrecken verbreitet. Andererseits dürfe man aus diesen Methoden schließen, daß die regierenden Genossen sich sehr unsicher auf ihrem blutigen Thron fühlen und sich nur mit Gewalt an der Macht erhalten können.

Bannstrahl gegen Lenins Witwe.

Die Opposition gegen Stalin und die von ihm abhängige, gegenwärtig regierende Clique der Sowjetmachthaber hat immer wieder von neuem darauf verwiesen, daß der von Stalin eingeschlagene Kurs einen Verrat an der bolschewistischen Revolution von 1917 und eine Preisgabe der Grundsätze Lenins darstelle. Gegen eine derartige „Beweisführung" hat sich Stalin stets aufs heftigste gewehrt und stets besonders nachdrücklich betont, daß er sich als den berufensten Hüter des Erbes Lenins ansähe.

Damit steht allerdings sein Verhalten gegen die Witwe Lenins, die bekannte Krupskaja, in einem ebenso merkwürdigen wie eigenartigen Gegensatz. Nach dem Tode Lenins wurden ihr besondere Ehrungen zuteil. Sie war für die überzeugten Leninanhänger die Verkörperung der Leninschen Gedanken, weshalb sie oft um Rat gefragt oder ihre Entscheidung angerufen wurde. Erschien sie als Ehrengast auf den Sowjetkongressen, wurde sie mit größter Achtung empfangen, und wenn sie dabei das Wort ergriff, hörte man ihr in lautloser Stille zu. Sie hat sich übrigens niemals gescheut, Kritik zu üben, wo sie ihr notwendig erschien.

Nun aber ist sie offensichtlich Stalin eine zu unbequeme Mahnerin geworden. Die Krupskaja hat sich in der Vergangenheit wiederholt für Sinowjew und Kamenew eingesetzt, auch hat sie gegen die Todesurteile gegen die beiden aufs schärfste Front gemacht. Nach der Erschießung der Verurteilten soll es nun zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen der Krupskaja und Stalin gekommen sein, in deren Verlauf der Witwe Lenins verboten wurde, sich weiter in die politischen Angelegenheiten einzumischen, andernfalls sie verhaftet und verbannt würde. Nach einer anderen Lesart soll sich Stalin sogar geweigert haben, die Krupskaja überhaupt zu empfangen. In der Kremlmauer befindet sich das pomphafte Grab Lenins, das zu einem Wallfahrtsort gemacht worden ist. Seiner Witwe droht jedoch Verbannung. Bolschewistische Ehrungen gehen wirklich merkwürdige Wege.

Polnische Kommunisten wollen Spaniens Marxisten helfen!

Die Warschauer politische Polizei hat in den letzten Tagen zahlreiche Haussuchungen bei Kommunisten, vor allem im Judenviertel, vorgenommen, wobei viel belastendes Material beschlagnahmt werden konnte. Große Mengen von Flugblättern, die zur Teilnahme an dem im Auftrage der Komintern von der kommunistischen Jugend vorbereiteten Jugendtag im September aufforderten, wurden gefunden. Das gefundene Material hat zahlreiche Fäden, die zu den kommunistischen Organisationen in der Provinz führten, aufgedeckt, so daß auch dort Haussuchungen und Verhaftungen erfolgen. In Warschau wurden etwa 40 Kommunisten, fast ausschließlich Juden, verhaftet. Besonderes Aufsehen erregte das Ergebnis der Haussuchung in einer jüdischen Schulorganisation, nach der fünf Personen, sowie ein jüdischer Arzt verhaftet wurden. Bei der ersten Prüfung des beschlagnahmten Materials konnte auch festgestellt werden, daß die polnischen Kommunisten sich an der von der Komintern in die Wege geleiteten Hilfsaktion für die spanischen Marxisten beteiligen.

Delegiertentagung der Deutschen Vereinigung am 5. und 6. September 1936.

Die Deutsche Vereinigung, die Erneuerungsbewegung unseres Deutschtums, hat die Vertreter aller Ortsgruppen zur ordentlichen Delegiertenversammlung am 5. und 6. September d. J. nach Bromberg (Kleinertscher Saal, ul. Wrocławska 7) einberufen.

Die Tagung, an der etwa 1200 Ortsgruppenvertreter teilnehmen werden, beginnt um 12 Uhr mit den grundsätzlichen Ausführungen des Hauptvorstands-Vorsitzenden Dr. Kohnert, die einen Überblick geben werden über die Lage unserer Volksgruppe und über die in der Deutschen Vereinigung geleistete Arbeit. Es schließen sich an die Delegiertenversammlung Sondervorstellungen des deutschen Tonfilms „Die Flüchtlinge" und des Schauspiels „Der Erbstrom" von Konrad Dürre an.

Der Vormittag des 6. September ist ausgefüllt durch gemeinsamen Kirchgang, Arbeitsbesprechungen und Führungen durch die Stadt. Am Nachmittag wird den Delegierten durch das Sommerfest der Ortsgruppe Bromberg Gelegenheit gegeben, die Arbeit der Bewegung in der Stadt kennen zu lernen.

Eine Rede Mussolinis in Potenza.

DNB meldet aus Rom:

Mussolini, der zurzeit an den italienischen Manövern teilnimmt, hat sich am Donnerstag nachmittag nach Potenza, der Hauptstadt der Provinz Lucania, begeben. In Potenza fand eine Massenkundgebung statt, bei der der italienische Regierungschef eine Ansprache hielt.

Mussolini sprach über das bevölkerungspolitische Problem, in dessen Hinsicht die Provinz Lucania gegenüber allen anderen italienischen Provinzen ein Primat besitze.

„Die Völker mit den leeren Wiegen", so sagte der Duce wörtlich, „können ein Imperium nicht erobern. Sollten sie aber ein Imperium besitzen, so wird der Tag kommen, an dem es für sie — vielleicht — äußerst schwer sein wird, es zu erhalten oder zu verteidigen. Anrecht auf das Imperium haben die fruchtbaren Völker, jene Völker, die den Stolz und den Willen haben, ihre Rasse über den Erdkreis auszubreiten." Mussolini schloß, er sei sicher, daß in der Provinz Lucania die Schwarzwemden zu jedem Opfer bereit seien, um „überall und gegen jedermann Italien und das Imperium zu verteidigen."

Der Negus will heimkehren.

Der Kaiser von Abessinien soll sich, wie aus London gemeldet wird, auf die Rückkehr in sein Land vorbereiten. Seine Residenz soll Gore in West-Abessinien werden. Der Kaiser soll einen Appell an den Völkerbund planen, West-Abessinien unter das Mandat von England, Schweden oder der Schweiz zu stellen. Die Angaben machte Captain Brophil, der im Auftrage der englischen Völkerbund-Union und der abessinischen Vereinigung in England mehrfach von Kairo nach Abessinien geflogen ist, um den genauen Stand des Kleinkrieges zu erforschen. Er berichtet von einer ständigen Verschärfung des Guerillakrieges gegen die Italiener.

Bei seinen verschiedenen Flügen über Abessinien ist Captain Brophil verschiedentlich von den Italienern beschossen worden. Nach seinem letzten Fluge wurde er von den Italienern gewarnt, daß man ihn das nächste Mal abschießen werde.

Neuer Bandenangriff auf Addis Abeba.

Wie „Giornale d'Italia" aus Addis Abeba meldet, hat eine aus 1200 Mann bestehende Bande einen Angriff auf die Hauptstadt Abessiniens versucht, sie wurde aber von italienischen und erythräischen Abteilungen zurückgeschlagen. Von den Angreifern blieben 200 Tote auf dem Platze, die italienischen Verluste betrugen 15 Tote und 40 Verwundete.

Weitere Fortschritte der Aufständischen.

Paris, 31. August. (Eigene Meldung.) Die spanische Rundfunkstation La Coruna teilt mit, daß die Truppen der Aufständischen in die Vorstädte Toledos eingedrungen sind. In den letzten vier Tagen haben die Aufständischen ein ganzes Bataillon Regierungstruppen in Gefangenschaft genommen und 16 Maschinengewehre, 20 Kanonen, 800 Karabiner, 36 Panzerwagen sowie 400 000 Patronen erobert.

Die aufständischen Truppen haben ferner Puenta und Dalavera Deljata erobert.

(Weitere Nachrichten im Beiblatt.)

300 Jahre Harvard-Universität.

Die angesehendste und älteste aller nordamerikanischen Universitäten, die Harvard-Universität in Massachusette feiert am kommenden 18. September ihr 300jähriges Jubiläum. An diesem Tage wird nicht nur Präsident Roosevelt in einer Festrede die Bedeutung des Tages feiern, zu gleicher Zeit will auch der englische Premierminister Baldwin in seiner Eigenschaft als Kanzler der englischen Universität Cambridge von London aus eine Festansprache halten, die über alle amerikanischen Sender verbreitet werden soll.

Das englische Cambridge ist nämlich die Alma Mater jenes John Harvard gewesen, der 1636 die große amerikanische Erziehungs- und Forschungsanstalt gründete. Harvard, der bereits ein Jahr nach seiner Einwanderung in Amerika starb, hinterließ testamentarisch seine Bibliothek und eine größere Geldsumme zur Begründung eines Colleges in dem neu gegründeten und nach der alten englischen Universitätsstadt Cambridge benannten Ort in Massachusetts. Sie ist heute mit 1040 Dozenten und etwa 11 00 Studenten eine der größten Universitäten überhaupt. Daneben ist sie auch eine der reichsten Universitäten der Welt; allein im Schuljahr 1925/26 erhielt sie Stiftungen im Werte von etwa 10 Millionen Dollar.

Republik Polen.

Hoher japanischer Orden für den Staatspräsidenten.

Die PAT teilt mit: Am Freitag empfing der Präsident der Republik den japanischen Gesandten Nob-Bumi-Ito in Sonderaudienz. Der Gesandte überreichte dem Präsidenten die Abzeichen des Chrysanthemum-Ordens, der diesem anläßlich seines zehnjährigen Amtsjubiläums vom japanischen Kaiser Hirohito verliehen wurde. Der Chrysanthemum-Orden wird nur an Herrscher und an höchste Würdenträger in Japan verliehen. Wie der polnische Weiße Adler-Orden hat auch der genannte japanische nur eine Klasse. Die Mitteilung der amtlichen Agentur schließt mit dem Bemerken, die Verleihung des Chrysanthemum-Ordens an den Präsidenten der Republik stelle einen außerordentlichen Beweis der freundschaftlichen Gefühle des Kaisers für den Präsidenten und Polen dar.

Deutsches Reich.

Gedenkfeier an die Schlacht von Tannenberg.

Im Denkmalshof des Reichsehrenmals in Tannenberg fand am Sonnabend eine Feier des Reichskriegerbundes (Kyffhäuser) in Erinnerung an die Schlacht von Tannenberg statt. Der Landesführer Ostland des Reichskriegerbundes, Major a. D. von Weiß, legte vor der Gruft des Generalfeldmarschalls und Schirmherrn des Kyffhäuserbundes ein riesiges „Eisernes Kreuz" aus Efeu als Dank an die Toten von Tannenberg und Treuegelöbnis der Lebenden nieder. Regierungspräsident Dr. Schmidt legte im Auftrage der Reichsregierung am Sarkophag einen Kranz nieder. Viele Volksgenossen aus der näheren und weiteren Umgebung nahmen an der Feier teil. Der augenblicklich im Pillauer Hafen liegende Dampfer „Tannenberg" hat die Erinnerung an die große Abwehrschlacht in Ostpreußen in würdiger Weise gefeiert. Nach einer Flaggenparade hob der Kapitän des Schiffes, SA-Oberführer Jacobsen, die Bedeutung der Schlacht in einer kurzen Ansprache hervor. Das Schiff hatte während des Gedenktages über die Toppen geflaggt.

„Unterseebootsflottille Saltzwedel".

Aus Berlin wird **gemeldet: Der Führer und Reichskanzler hat befohlen, daß die demnächst zu bildende zweite Unterseebootsflottille zum ehrenden Gedächtnis des am 2. Dezember 1917 gefallenen U-Bootskommandanten, Oberleutnant zur See Saltzwedel, den Namen „Unterseebootsflottille Saltzwedel" erhält.**

Aus anderen Ländern.

Memelländerprozesse.

Während der vom **5. bis 9. September in Memel** stattfindenden Sitzung der litauischen Appellationskammer kommen insgesamt 17 politische Prozesse zur Verhandlung, davon 12 auf Grund des litauischen Gesetzes zum Schutz von Volk und Staat. Ferner sind mehrere Prozesse gegen Kommunisten angesetzt. Auf Grund des Gesetzes zum Schutz von Volk und Staat werden sich auch zahlreiche Memelländer zu verantworten haben. Der Prozeß im Falle Jugnaten wegen der bekannten Vorfälle während der letzten Landtagswahl wird um den 1. Oktober auf einer Sitzung der Appellationskammer in Kowno zur Verhandlung kommen. Am 20. August verurteilte das Kriegsgericht den 22jährigen Memelländer Kurt Schilkeit zu 8 Jahren Zuchthaus. Schilkeit wurde beschuldigt, das litauische Hoheitszeichen auf Postkarten im Memelgebiet mit Teer besudelt zu haben.

Eine Slowakenkundgebung für Polen.

Wie aus Preßburg gemeldet wird, fand in diesen Tagen in Altdorf in der Zips eine Versammlung der Slowakischen Volkspartei statt, an der auch mehrere Geistliche und zahlreiche Goralen aus dem polnischen Grenzbezirk teilnahmen. In der Versammlung sprach auch der Führer der Slowaken Pfarrer Hlinka, der in seiner Rede neben politischen und sozialen Fragen auch das Verhältnis der Slowaken zu Polen erörterte. Pfarrer Hlinka betonte, daß die Slowaken für die Polen, als Slawen und Katholiken, die herzlichsten Empfindungen hegen und ihnen die beste Entwicklung für ihren Staat wünschen. „Die Hälfte des slowakischen Herzens gehört den Polen, die die Slowaken als Brüder in der Slawischen Familie und in der Kirche lieben."

Zehn Jahre „Privatklinik und Erholungsheim-Gesellschaft".

Nur wenige dürften in Bromberg Bescheid wissen, wo „die Privatklinik- und Erholungsheim-Gesellschaft" zu finden ist. Wenn aber die „Privatklinik Dr. Staemmler" genannt wird, dann weiß jeder sofort Bescheid. Und trotzdem sind beide identisch. Die Privatklinik- und Erholungsheim-Gesellschaft begeht am 1. September den Tag ihres 10jährigen Bestehens. Erinnerungen werden wach an die Gründe, welche die Errichtung einer deutschen Privatklinik vor zehn Jahren in Bromberg notwendig machten. Im Bromberger evangelischen Diakonissenhaus, das einer Bestimmung seiner Gründer zufolge der Aufsicht des Magistrats untersteht, war der augenblickliche Leiter der Privatklinik, Dr. Staemmler, in der Zeit vom Jahre 1919 bis 1924 zunächst als Assistenz- und dann als Chef-Arzt tätig. Im Winter 1924 wurde dem deutschen Arzt Dr. Staemmler die Stelle gekündigt. Es ergab sich die Notwendigkeit, für die deutsche Bevölkerung Brombergs und Umgebung ein eigenes Krankenhaus mit deutschem Arzt und Pflegepersonal zu errichten.

Es bedurfte nur einer einmaligen aufklärenden Aufforderung an einzelne deutsche Volksgenossen. Die Opferbereitschaft trat in schönster Form zutage und bei der Gründungsversammlung am 18. Mai 1925 waren 25 Personen zugegen, welche das erforderliche Kapital zur Gründung einer „Privatklinik und Erholungsheim G. m. b. H." zur Verfügung stellten. Die Zahl der Teilhaber erhöhte sich dann auf 33. Im August 1926 erhielt die Privatklinik die staatliche Konzession und konnte am 1. September 1926 ihre Pforten öffnen. Schon am nächstfolgenden Tage, am 2. September, wurde der erste Patient aufgenommen. Im Laufe der zehn Jahre sind über 2500 heilungsuchende Menschen aufgenommen worden. Die Zahl der Betten konnte auf 22 erhöht werden. Um dieses deutsche Krankenhaus für seine schwere Aufgabe vorzubereiten, mußten im Laufe der Jahre viele Apparate und technische Einrichtungen angeschafft werden. Heute ist dieses Ziel erreicht. Darüber hinaus aber trägt diese Privatklinik im Gegensatz zu manchen Krankenhäusern ihr eigenes Gepräge. Die enge Zusammenarbeit zwischen Arzt, Schwestern und Angestellten läßt den Kranken nicht fühlen, daß er im Krankenhause ist. Er ist Gast und Freund. Die verhältnismäßig kleine Zahl der Kranken ermöglicht einen engen Kontakt zwischen ihnen und denen, die ihnen Hilfe bringen sollen. Die schöne Lage der Klinik am Bülow-Platz (Plac Kochanowskiego), der große Garten geben der Klinik einen besonders angenehmen Rahmen.

Die zehn Jahre der Aufbauarbeit waren oft nicht leicht. Besonders seit dem Beginn der Wirtschaftskrise waren Opfer- und Hilfsbereitschaft von mancher Seite oft erforderlich. Sie trat immer ein, wenn sie gewünscht wurde. Schließlich ist die Not in der deutschen Bevölkerung auch größer geworden als sie früher war, auch an die Privatklinik sind dadurch größere Anforderungen gestellt worden. Trotzdem kann der leitende Arzt, Herr Dr. Staemmler, mit Recht in seinem Bericht hervorheben: „Wir sind in der Lage gewesen, in vielen Fällen auch da helfen zu können, wo die Mittel nicht reichten, konnten Ermäßigungen gewähren, wenn die Wohlfahrtsorganisationen an uns herantraten und haben auch von uns aus mit beitragen können an dem Werke der Linderung der Not. Wir suchen darin keinen Dank, sondern wir wollen dafür danken, daß wir es können. In diesem Sinne, Dienst an unserem deutschen Volkstum und an unseren Mitbürgern, ist die Privatklinik gegründet und jetzt zehn Jahre geführt worden. Möchte es uns erlaubt und ermöglicht werden, auch fernerhin in diesem Sinne zu arbeiten, ein kleines Symbol deutscher Heilkunde im Auslande."

Gewiß wird die kleine Festschrift, die demnächst herausgegeben wird, großen Anklang finden, ebenso die schlichte Feier, die Ende September stattfindet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. August.

Unbeständig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Fortdauer der unbeständigen Witterung, Bevölkung mit strichweisem Regen an.

Eine genehmigte Sammlung?

Einer unserer Leser stellt uns ein Flugblatt des Berufsverbandes der Eisenbahnangestellten der Polnischen Republik zur Verfügung, das zu Sammlungen für die Hinterbliebenen der „im Kampfe gegen den Faszismus" gefallenen spanischen Eisenbahner auffordert. Angeblich soll der genannte Verband am 1. September „Sammlungen zum Kampf gegen den Faszismus" durchführen. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Es lebe die internationale Arbeitersolidarität".

Es ist uns unbekannt, ob es sich hierbei um eine amtlich genehmigte Sammlung handelt. Jedenfalls ist der Inhalt des Flugblattes recht bezeichnend für die Einstellung des Verbandes. Wir halten es für unsere Pflicht, unsere Leser auf den Zweck dieser Sammlung aufmerksam zu machen für den Fall, daß sie etwa um eine Gabe „für den Kampf gegen den Faszismus!" angesprochen werden. Wie das Ergebnis dieser Sammlung, die als Unterstützung für die Hinterbliebenen Gefallener getarnt ist, bei den z. Zt. verpflichtenden Devisenbestimmungen nach Spanien gelangen soll, ist uns unerklärlich. Man wird das Geld wohl für „Aufklärungszwecke" verwenden.

Organisten- und Chorleiterlehrgang in Bromberg.

Es hat sich gezeigt, daß der Bromberger Orgellehrgang zu einer Einrichtung geworden ist, die für unsere evangelische Kirche stärker als zuvor Ausdruck einer geistigen Haltung genannt werden kann. Denn nicht um spieltechnisch, handwerklich wird hier gearbeitet, sondern der Organist wird in den Gemeindedienst hineingestellt, dem er gehört; seine Ausbildung umfaßt Orgelspiel und Chorleitung, Kunde des evangelischen Chorals und der Liturgik. Eine große Zahl, und zwar 52 Kirchenmusiker waren diesmal der Einladung gefolgt. Anfänger und Fortgeschrittene hatten sich eingefunden, für jeden galt es, den Weg einer besonderen Weiterbildung zu finden. Nach dem Einzelunterricht an der Orgel am Vormittag wurden am Nachmittag und Abend Vorträge und Chorstunden gehalten um die Ausbildung so gründlich und vielseitig wie möglich zu gestalten. Ziel der Ausbildung ist, jeden Kirchenmusiker in die Lage zu versetzen, in seiner Gemeinde und mit den jeweils vorhandenen Mitteln künstlerisch und kirchlich Einwandfreies zu leisten. Diesem Ziel ist der Kursus zweifellos näher gekommen. Die Leitung lag in den Händen des Kirchenmusikwartes unserer Kirche Georg Jaedeke. Ihre Mitarbeit hatten Pfarrer Lic. Schuberth, Organist Lehmann aus Danzig und zwei Schülerinnen des Leiters, Frl. Rode und Frl. Dietrich zur Verfügung gestellt. — Eine liturgische Abendandacht am Freitag abend in der evangelischen Pfarrkirche musikalisch vielseitig ausgestaltet, beschloß den Lehrgang.

§ **Die nächste Stadtverordneten-Sitzung** findet am Donnerstag, dem 3. September, um 18.30 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag auf Verlängerung von kurzfristigen Anleihen in der Kommunalbank und einer solchen des Kommunalanleihe-Hilfsfonds. Ferner stehen u. a. auf der Tagesordnung ein Bebauungs- und Parzellierungsplan des sogenannten Löwenthalschen Geländes und der Bau einer Arbeitersiedlung mit 20 Häusern zu je 12 Wohnungen für 240 Familien.

§ **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich am Freitag abend in der Staatlichen Sperrplattenfabrik „Oswa". Arbeiterinnen waren mit dem Aufladen beschäftigt, als beim Zusammenkoppeln der Kleinbahnloren die 19jährige Arbeiterin Elżbieta Gabska zwischen zwei Loren geriet und dabei außerordentlich schwere Brustquetschungen erlitt. Sie wurde in bedenklichem Zustande mit dem Rettungswagen ins Städtische Krankenhaus gebracht. — Zwei andere Unfälle ereigneten sich kürzlich in der Schwedenbergstraße und in der Samoszewskiego-Straße. Im ersten Falle erlitt der 20jährige Arbeiter Szymczak dadurch schwere Verletzungen, daß ein Hund ihn anfiel und stark zerbiß. Im zweiten Falle erlitt bei der Arbeit der 29jährige Gąsierowski schwere Verletzungen an der rechten Hand und mußte gleichfalls ins Krankenhaus gebracht werden.

§ **Einen Selbstmordversuch** verübte ein 22jähriger Arbeiter, Nakelerstraße 191, indem er einen halben Liter denaturierten Spiritus austrank. Auf das Stöhnen und die Hilferufe alarmierten Nachbarn die Rettungsbereitschaft, die den Lebensmüden in das Städtische Krankenhaus brachte. — Ferner unternahm gestern abend eine 19jährige weibliche Person einen Selbstmordversuch, indem sie Lysol trank. Auch hier konnte dank schnellem Eingreifen der Rettungsbereitschaft, ebenso wie im ersten Falle, im Städtischen Krankenhause jede Gefahr beseitigt werden.

§ **Zusammengebrochen** ist in der Schubiner Straße die 32jährige Helena Katkiewicz aus Culmsee. Sie sollte in Schubin eine Stelle als Dienstmädchen antreten. Als sie am Sonntag früh dort eintraf, mußte sie die traurige Feststellung machen, daß die Stelle bereits besetzt war. Da sie kein Geld bei sich hatte, beschloß sie, zu Fuß nach Bromberg zu gehen. Die K. kam, wie eingangs erwähnt wurde, bis zur Schubiner Straße. Hier brach sie jedoch völlig entkräftet und besinnungslos zusammen. Man schaffte die Bedauernswerte in das Städtische Krankenhaus.

Die Feuerwehr wurde am Sonnabend nach dem Hause Kleine Bergstraße (Waska) gerufen, wo ein Schornsteinbrand entstanden war. Nach einhalbstündiger Arbeit war jede Gefahr beseitigt.

Lebendig in der Scheune verbrannt.

Im Zusammenhang mit den Massenbränden im Kreise Mogilno, die Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit totem und lebendem Inventar verschlingen, haben auch schon Menschen den Tod gefunden. Vor kurzer Zeit berichteten wir über einen Brand in Lonke bei Strelno, wo zwei junge Arbeiter in den Flammen umkamen. Heute nun nachstehender erschütternder Vorfall: Der 54jährige Landwirt Szczepan Maciocha in Duszno hatte am Freitag Getreide gedroschen. Da zwischen ihm, seinem Sohn und Schwiegersohn auf Grund von Vermögensangelegenheiten sehr oft Streitigkeiten entstanden, beschloß der Besitzer, das gedroschene Getreide in der Nacht zum Sonnabend selbst in der Scheune zu bewachen. Dabei ist er wahrscheinlich ermüdet von der Arbeit eingeschlafen.

Um 1.30 Uhr nachts stand plötzlich die Scheune in Flammen, und Maciocha verbrannte mit. Nachdem das Feuer von der Mogilnoer Feuerwehr gelöscht worden war, wurden die Leichenreste von dem Landwirt gefunden.

Dieser geheimnisvolle und tragische Tod des in der Umgegend in gutem Ruf stehenden Landwirts wird nicht auf Unvorsichtigkeit zurückgeführt, weil derselbe kein Raucher war, sondern auf einen Racheakt von Dieben. Die Polizei- und Gerichtsbehörden führen Untersuchungen durch.

x **Hopfengarten** (Brzoza), 29. August. In einer der letzten Nächte erbrachen Diebe den Geflügelstall des Landwirts Max Peikert aus Panoniewo. Sie stahlen sämtliches Geflügel, u. a. Puten, junge und alte Hühner. Die Diebe stahlen darüber hinaus Frühkartoffel.

ss **Kruschwitz**, 30. August. In der Zeit vom 1. bis 14. September einschließlich liegt während der Amtsstunden von 8 bis 15 Uhr täglich im Gemeindebureau am Marktplatz der Nachweis über die für das Jahr 1935 von den Kleinlandwirten an die Unfallversicherung zu zahlenden Beiträge zur öffentlichen Einsicht aus. Etwaige Einsprüche können mündlich und schriftlich erhoben werden. Bis zum 28. September müssen die Beiträge entrichtet sein.

z **Inowrocław**, 28. August. Kürzlich ereignete sich auf dem Gute Parchanie ein schwerer Unglücksfall. Der Feldwächter des Gutes E. Fanterski kehrte gegen 5 Uhr morgens von seinem Dienst zurück und stellte seine Flinte in die Küche. Als bald darauf die Frau des F. in die Küche trat und sich an der Flinte zu schaffen machte, ging plötzlich ein Schuß los, welcher die Frau ins Gesicht traf. Schwerverletzt wurde die Unglückliche sofort ins Inowroclawer Krankenhaus gebracht. Die Waffe war anscheinend nicht gesichert.

Von der Außenabteilung des Bezirksgerichts wurde hier das 22jährige Dienstmädchen Walerja Jędrosik aus Wonorze zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie ihr drei Wochen altes Kind im nahen Walde auf eine grausame Weise umgebracht hatte, und zwar faßte sie den Säugling an den Beinen und schleuderte ihn mit dem Kopf auf die Erde, bis der Tod des Kindes eintrat.

♁ **Posen**, 29. August. Aus ganz eigenartiger Ursache verprügelte in Gurtschin ein Einwohner seine Schwiegermutter so sehr, daß sie ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte.

Die Posener Handwerkerinnungen haben in einer am Donnerstag abgehaltenen Sitzung beschlossen, sich an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der Weise zu beteiligen, daß jeder Handwerksmeister einmalig von dem in der Werkstatt beschäftigten Lehrling 5 Zloty, von jedem Gesellen 2 Zloty und von jedem Arbeiter 1 Zloty als Arbeitslosensteuer zahlt. Außerdem sollen Beihilfen in Naturalien geleistet werden.

Eine im Saale des Polnischen Kaufmannshauses am Freitag abgehaltene Versammlung der Kaufleute beschloß, als Beitrag zum Landesverteidigungsfonds von den Kaufleuten mit Gewerbescheinen der ersten Kategorie 1000 Zloty, der zweiten Kategorie 100 Zloty, der dritten Kategorie 50 Zloty als Beitrag einzuziehen. Die mit Gewerbescheinen der vierten Kategorie sollen mindestens 5 Prozent der für 1935 gezahlten Gewerbesteuer entrichten. In allen Städten der Wojewodschaft sollen Ortskomitees für die Einziehung der Steuer gebildet werden.

§ **Samotschin** (Szamocin), 27. August. Am 14. September findet in Kolmar eine Besichtigung der Hengste durch die Kommission statt, zu welcher alle Hengste des Kreises vorgeführt werden müssen.

Eine blutige Familienauseinandersetzung, bei welcher auch Messer eine Rolle spielten, gab es bei dem Besitzer Mikolajewski in Lindenwerder.

Am letzten Sonntag wurde für die Kinder, welche den evangelischen Kindergottesdienst besuchen, ein Kinderfest auf der Draheimschen Wiese veranstaltet. Es wurden Sack- und Barlaufen vorgeführt, wobei es auch kleine Prämien zu erhaschen gab. Die Kleinen wurden auch mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Verschönt wurde das Fest durch Posaunenvorträge des kirchlichen Posaunenchors.

† **Wirsitz** (Wyrzysk), 27. August. Hohes Alter. Das 90. Lebensjahr vollendet am 28. d. M. die Witwe Emilie Westphal geb Draeger. Die Jubilarin ist eine alte Bürgerin unserer Stadt, denn über 40 Jahre war ihr verstorbener Mann Schmied auf dem früheren hiesigen Remontedepot. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Weißenhöhe wohnt Frau Westphal jetzt wieder hier in Wirsitz bei ihrer Tochter, Frau Therese Erdmann.

ss **Znin**, 28. August. Während der Ausgrabungsarbeiten in der prähistorischen Siedelung in Biskupin wurde ein neuer bedeutender Fund gemacht und zwar eine aus Eichenholz hergestellte rundgeformte Wagenachse ausgegraben, die ein Alter von über 2500 Jahren haben dürfte.

Deutsche Vereinigung.

Terminkalender.

Versammlungskalender.

Og. Graudenz. 3. 9., 20 Uhr, Monatsversammlung.
Og. Luisenfelde. 12. 9., 19 Uhr, Mitgliederversammlung im Heim.
Og. Bromberg. 5. 9., 12,30 Uhr, Delegiertenversammlung.
Og. Bromberg. 6. 9., Delegiertenversammlung.

Hohnsteiner Puppenspieler.

Og. Graudenz. 6. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Strasburg. 7. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Rehden. 8. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Briesen. 9. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Soldau. 11. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Thorn. 12. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Schönsee. 13. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.
Og. Culm. 15. 9., Hohnsteiner Puppenspieler.

Vortrag Reißert.

Og. Nakel. 1. 9., 20 Uhr, Mitgliederversammlung mit Vortrag (Reißert).
Og. Weißenhöhe. 2. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung", Lokal Oehlke.
Og. Vandsburg. 3. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung", bei Ehrlich.
Og. Zempelburg. 4. 9., 19 Uhr, Vortrag Reißert, „Volksdeutsche Dichtung" bei Bonin.
Og. Stargard. 6. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung", im Deutschen Klub.
Og. Laskowitz. 7. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung", im Heim.
Og. Bukowitz. 8. 9., 20 Uhr, Vortrag Reißert, „Volksdeutsche Dichtung", bei Czajkowski.
Og. Bromberg. 10. 9., 20 Uhr, Vertrag Reißert „Volksdeutsche Dichtung" im Zivil-Casino.

Erntefeiern.

Og. Tremessen. 12. 9., Erntefest (nicht wie bisher gemeldet am 29. 8).
Og. Schubin. 13. 9., Erntefest.
Og. Ritschenwalde. 13. 9., 17 Uhr, Erntefest im Hotel Kaczor.
Og. Neutomischel. 20. 9., Erntefest.
Og. Znin. 20. 9., Erntefest.
Og. Zarczyn-Królikowo. 20. 9., Erntefest. 6310

Sommerfeste.

Og. Bromberg. 6. 9., 15 Uhr, Sommerfest im Elysium.
Og. Warlubie. 13. 9., 13,30 Uhr, Sommer- und Erntefest in der Privatförsterei.
Privatförsterei. 6326

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 31. August 1936.

Krakau — 2,26 (— 2,40), Zawichost + 1,71 (+ 1,37), Warschau + 0,92 (+ 0,96), Plock + —,— (+ —.—), Thorn + 0,63 (+ 0,60), Fordon + 0,59 (+ 0,57), Culm + 0,44 (+ 0,41), Graudenz + 0,60 (+ 0,58), Kurzebrak + 0,74 (+ 0,73), Piekel — 0,02 (+ 0,02), Dirschau — 0,10 (+ 0,08), Einlage + 2,38 (+ 2,30), Schiewenhorst + 2,60 (+ 2,60). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: J. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z. o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute vormittag verschied unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Sohn und Bruder, der

Kaufmann

August Latte

im 56. Lebensjahre. 2802

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Latte.

Bromberg, Grunwaldzka 1, den 30. 8. 36.

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch, dem 2. September, um 16 Uhr von der Kapelle des alten evangel. Friedhofes aus.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am 30. d. M. entriß uns der Tod plötzlich und unerwartet unsern hochverehrten Chef, Herrn

August Latte.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen guten Vorgesetzten. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. 6325

Das Personal der Firma August Latte.

Bydgoszcz, den 31. August 1936.

Wiederum hat der Tod eine schmerzliche Lücke in unsere Reihen gerissen, denn der **Kaufmann**

August Latte

ist am 30. 8. 1936 plötzlich heimgegangen. Wir verlieren in dem Entschlafenen ein langjähriges Mitglied, dessen Andenken wir stets bei uns in Ehren bewahren werden.

Verein junger Kaufleute zu Bromberg
E. V. 6324

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, ganz besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Krause**, dem Bauernverein und der Darlehnskasse Fordon und Umgegend und allen, die uns bei dem großen Unglücksfall hilfreich zur Seite standen, sprechen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank

aus.

Minna Naß
und Kinder.

Kl. Kämpe, 31. 8. 36. 2801

Die bekannte **Warschauer Kürschnerwerkstatt** führt alle einschl. **Kürschnerarbeiten** fachkund., solide und billigst aus. Fertige Pelze, große Auswahl und billig empfiehlt 6282
Kamczatka, Bydgoszcz, Dworcowa 42.

Zum **Schulbeginn** empfehle: 6242

Schul-Ranzen, Akten-Taschen
Frühstücks-Taschen, Feder-Kästen

in bekannter Güte und zu billigen Preisen

St. Nowakowska, Bydgoszcz
Niedźwiedzia 7 (Bärenstr.) Telefon 15-71.
Spezialgeschäft für Reise-Artikel und Lederwaren.

Hauptgewinne der 35. Polnischen Staatslotterie

Nachtragsziehung vom 27. 9. 1936.
(ohne Gewähr).

20000 zł. Nr.: 88636.

5000 zł. Nr.: 28979 55261 89435 95723 129794 157763.

2000 zł. Nr.: 20773 48319 80161 143534 165940 165472 184590 186105 188036.

1000 zł. Nr.: 1485 1762 2323 7766 8661 12953 17069 19852 20310 21050 22225 23537 27859 30609 30631 36751 36794 37937 38561 39660 40506 42695 42940 44975 51395 52496 52809 53026 56282 57086 57504 57946 59016 61082 61170 63039 64232 65115 65780 67023 415 68765 69785 71746 71059 75322 75702 79537 79960 81775 84924 85899 92616 93851 93670 96659 104126 104817 105086 108793 109020 111130 114303 115154 116029 117385 118393 123992 126753 128432 129417 132583 132732 134583 139882 140461 146411 150509 151249 152943 153974 153343 153470 154711 154834 157681 163427 168495 169196 171404 172391 175930 180537 181185 183212 184025 184346 186497 188881 192116.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind kann man in der Kollektur **„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz**, Pomorska 1 oder **Toruń**, Zeglarska 31, feststellen.



Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.

Geigen—Klavierunterricht
(konservator. Methode), mäßig. Honorar, erteilt
Garbary 19, W. 2. 2745

Vermessungsarbeiten jeder Art, **Parzellierungsprojekte, Ausschließungen** gemäß Art. 4 u. 5 der Agrarreform führt termin- u. fachgemäß aus 5049
C. Ellmann, Vereidigt. Landmesser. **Toruń.** Szeroka 17. Tel. 7103.

Maschinenschreiben Zeugnisabschriften erledigt in polnisch. und deutscher Sprache 5889
kaufm. Büro G. Borreau
Marsz. Focha 10.



6069

Sämtliche 5991
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruńs, führt erstklassig und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller
Toruń, Wielkie Garbary 12. Tel. 19-32

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
1557 Telefon 1304.

Brennmaterial sowie **Buchenholzkohle** liefert in jeder Menge 2780
M. Henke, Bydgoszcz
Poznańska 20. Tel. 3171

Private Vorbereitungskurse zur Berufswahl

im Diakonissen-Mutterhaus 'Ariel' in Kijaszkowo (Wolfshagen)
pocz. Tłukomy. pow. Wyrzysk.

Am 10. Oktober 1936 beginnt wieder, wie alljährlich, der einjährige Kursus für schulentlassene, deutsche, evangelische Mädchen vom 14. bis 24. Lebensjahre.

Der Kursus vermittelt durch theoretischen Unterricht unter Betonung von Deutsch und Polnisch eine grundlegende Allgemeinbildung, auch Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine, Musik und anderes mehr.

Sodann vermittelt der Kursus

praktische Kenntnisse

Kochen, Backen, Nähen, Handarbeiten, Gartenbau, Wäsche, Säuglings-Kinderpflege und -Erziehung und anderes.

Das Arbeitsprogramm entspricht den behördlichen Vorschriften.

Nähere Auskünfte sind anzufordern beim

Diakonissen-Mutterhaus „Ariel" in Kijaszkowo,
pocz. Tłukomy, pow. Wyrzysk.

Um deutschen Mädchen aller Stände die Teilnahme an unserem einjährigen, staatlich erlaubten privaten Vorbereitungskursus zur Berufswahl zu ermöglichen, rechnen wir für gute Verpflegung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche und alle Unterweisung monatlich nur 65.— zł. Nur für den vierteljährlichen Kochunterricht müssen pro Monat 10.— zł extra gezahlt werden. 5939

Korsetts
Gesundheits-Gürtel
25% billiger. 2636
ul. Dworcowa 40.

Kräftige
Erdbeerpflanzen
in den Sorten „Madame Motout" „Laxtons Noble" „Oberschlesien" per 100 Stck. 4,00, per 1000 Stck. 30,00 zł empfiehlt
Gärtnerei F. Bartel,
Toruń-Mokre, 6277
Dworcowa 19/27.

Suche geg. Verg. leihw.
Schreibmaschine
Ang. u. **K** 2787 a. d. G. d. Z.

Suche von sofort evgl.
Hauslehrerin
b. bescheid. Ansprüchen. Off. u. Nr. 6285 an die Geschäftsstelle Arnold Kriedte, Grudziądz.

Aelt. Hausdame
für frauenlosen Haushalt auf Gut **gesucht,** der Posten erford. Kenntnisse in f. Küche, Einschlachten, Einwecken, Beaufsicht. der Wäsche, zwei Mädchen werden gehalten. Offerten mit Angabe von Empfehlungen unt. **C** 2770 an d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche von sofort oder 1. 10. 36. Stellung als
1. Beamter.
Bin ev., 25 Jahre alt, 5 Jahre Praxis 2 Jahre Versuchsringleiter) Beherrsche poln. Sprache in Wort und Schrift. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter **B** 6300 an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Handlungsgehilfe
der Kolonialwarenbranche u. Restauration beider Landessprachen mächtig, mit gut. Zeugnissen, **sucht Stellung.** Zuschriften an 2792
Kurt Unger, Unisław.

Junger, evangelischer
Schmied
der auch Chauffeur ist, sucht ab 1. 10. od. spät. Stellung, am liebsten wo spätere **Verheirat. möglich.** Staatl. gepr. Hufbeschlag-Schmied, Kenntn. von Landw. Masch., Autoreparat., Dreschsatzführen, gute Zeugn. vorhand., der poln. Spr. mächt. in Wort u. Schrift. Off. u. **F 6014** an d. Gst. d. Zt.

Gärtner
25 J. alt, evgl., led., 2 J. b. Milit. ged., gt. Zgn., in ungekünd. Stellung, **sucht** auf größer. Guts- oder Handelsgärtnerei **Stellung.** Gefl. Zuschr. unter **B 2762** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Stelle als Portier oder Hausdiener
gesucht. Off. unt. **A** 6272 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafterin
zuverl., selbsttät., sucht von sofort oder 1. 10. 36 Stellung in frauenlos. Land- od. Stadth. bei Taschеng. Gefl. Zuschr. u. **M 2737** a. d. Gst. d. Z.

Tüchtige **Wirtschafterin** mit langjähriger Praxis **sucht** von sofort **Stellung.** 6201
Berufshilfe Bydgoszcz, Gdańska 66.

Mühlengebäude

modern, ohne Einrichtung,
erstkl. Lage, Nähe Brodnica,
günstig zu verkaufen.
Anfragen sind an die **Danziger Werft in Danzig** zu richten.
6230

TATRA-AUTO

Typ 57	4 Cyl.	zł 7.900
„ 75	4 Cyl.	zł 11.600
„ Detra	4 Cyl.	zł 10.300

MOTORRÄDER

Phänomen mit Sachs Motor 2,25 PS. das billigste in Polen. **Preis nur zł 730.-** Steuer- und Führerscheinfrei (registriert wie Fahrräder). Zwei Gänge, elektr. Licht.

BEREIFUNG

„Pirelli, Dunlop, Michelin, Englebert, India, Firestone" empfiehlt billigst

WUL-GUM

A. KWIATKOWSKI,
Poznań, W. Garbary 8,
Tel. 1864. 6007

Instandsetzung abgefahrener Reifen.
Vulkanisieranstalt.
Ersatzteile, Fette, Akkumulatoren

Rentables Etagen-Wohnhaus in Berlin zu kaufen gesucht. Angebote unter **B.** 7956 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung. 6129

Saatzucht Hildebrand-Kleszczewo.

KLESZCZEWO HILDEBRAND

Original Hildebrands Zeeländer Roggen
nach den Versuchen der Izba Rolnicza an erster Stelle für bessere u. schwere Böden.

Preise: bei Bestellung über 99 Ztr. 65% über Pos. Höchstnotiz
" " von 20–99 " 70% "
" " von 1–19 " 75% "
Mindestgrundpreis 14.— zł per 100 kg.

Original Hildebrands Weissweizen B
auch auf leichteren Böden bei allen Versuchen an den ersten Stellen.

Original Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen
beste Sorte für ganz späte Aussaat.

Preis: 60% über Pos. Höchstnotiz, Mindestgrundpreis 18.— zł per 100 kg.

Kleszczewo, p. Kostrzyn — Telefon: Kostrzyn 18

Bestellungen nimmt auch entgegen:

Posener Saatbaugesellschaft Spółdz. zogr. odp.
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32. 6961

Zum Schulbeginn

Normalisierte Schreibhefte
Schiefertafeln - Griffel
Diarien - Notenhefte
Zeichenhefte - Skizzenbücher
Bleistifte - Federhalter
Federkästen - Tinte - Federn
Tuschkästen - Pinsel

A. Dittmann T. z o. p.
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marsz. Focha 6

Neue Handelskurse
beginnen im Septemb.!
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben,
Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
Anmeldung erbeten!

G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz, 6199
Marsz. Focha 10, W. 8.

Wachstuch
Läufer
Teppiche
Vorleger
Tapeten und
Linoleum

in verschiedenen Größen und Sorten **zu billigsten Preisen** empfiehlt 4360

Waligórski
Tel. 1223 - Gdańska 12

Heirat

Invalide, Junggesell., poln. Nat., 25 J. alt, Büroangest., **sucht Lebensgefährtin,** vom Lande bevorzugt, mit kleinem Vermögen. Angebote unter **C 6307** an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

8—10000 Zł.
als erste Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück in großem Dorfe gesucht. Angebote nur v. **Selbstgeber** unt. **C 2655** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

I stell. Hypothek
a. d. Grundst. **Grudziądz** Lindenstr. 100, zu verk. Offerten unt. **W 2763** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Einen led., zuverlässig.
Kutscher-Chauffeur
stellt ein 6311
Frau B. Meyer, Maj. Rządz, pt. Grudziądz.

Ledig. u. zuverläss. 2797
Freischweizer
sucht sof. **R. Rohde, Mozgowina,** p. Ostromecko.

Bess., ehrl., zuverlässig.
Kinderfräulein
zu 3 Kind. im Alter von $3^1/_2$, $2^1/_2$ und 1 J. nach Kleinst. Pom. gesucht. Kath. bevorz. Off. mit Gehaltsanspr. u. **F 6195** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. 10. 36 od. früher **gesucht** zuverl., evgl.
Wirtin
für größ. Gutshaushalt. Bewerb. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an 6223
Gut Stare Obłuże,
Kreis Morski,
Post Gdynia 6.
M. Thymian.

Suche von sofort
Haustochter
oder **Wirtin.**
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
Frau **Ria Flindt,**
Barendt Großwerder,
Freie Stadt Danzig.
6297

Tüchtig., ehrliches **Mädchen**
v. sof. verl. Vorzustell. v. 4—6 U. b. **Kocieniewska,** Brzozowa 3. 2803

Land-Molkereihaushalt sucht zum 1. 10. cr. älteres
Alleinmädchen
oder **Wirtin,** deutsch u. poln. sprech. Bewerbg. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung, unter **N 4246** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zu baldig. Antritt wird f. Landhaush. (3 Pers.) **Hausmädchen** gesucht. Gehalt 25 Zł. Lebensl. u. Zeugnisabschriften an **Krüger, Pomyje,** bei Pelplin. 6320

Stellengesuche

Hauslehrer
mit Unterrichtsgenehmigung, langjähriger Praxis und besten Erfolgen, **sucht Stellung.** Gefl. Zuschrift. unt. **M 2794** a. d. Gst. d. Z. erb.

Besseres Mädchen sucht von sofort oder später
Stellung als Köchin od. Alleinmädchen.
Dasselbe ist vollkomm. selbständ., perf. im Koch. u. besitzt gute Zeugnisse. Zuschriften unt. **D 6247** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres, evangelisches
Fräulein
das gut kochen u. einen kleinen Haushalt selbständig führen, auch gut nähen kann, **sucht** sof. bei kleinem Taschengeld **Stellung.** Ang. u. **A 2768** an die Gst. d. Z.

Aelteres, alleinstehd. **Fräulein**
mit klein Rente möchte einen klein. Haushalt in Bydgoszcz führen, ohne Gehaltsansprüche, od. sich **als Stütze** betät. Off. unt. **D 2656** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Evangel. Mädchen
v. Lande, 29 J. alt, **sucht** vom 1. 9. oder später **Stellung** bei alt. Herrschaft. od. alleinst. Pers. Zuschrift. unter **D 2772** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Älteres alleinst. Mädel bittet um **Arbeit jeder Art.** Waschen bevorzugt. Gute Empfehlg. Offerten unter **J 2786** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

2stöckiges Haus
m. Seitengeb. in **Okole,** Chełmińska 3, billig zu verkaufen. Näh. 2766
Zduny 21 bei **Derchelt.**

Kaufe
Haus — Villa
i. d. Nähe der Straßenbahn. Anzahlung etwa 15000. Off. unt. **P 2742** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Haus
Nähe Zb. Rynek, freie Wohn., Geschäft, groß. Obst- u. Gemüsegarten, Stall, todesfallshalber für 12000 **verkäuflich.**
Makek, Gdańska 46. 2790

---

170 Morgen
vertausche auf größere Wirtschaft m. Zuzahlg.
Sokolowski,
Sniadeckich 52. 2798

Verkaufe sof. 109 Mrg.
Privat-Wirtschaft
m. Ernte u. leb. u. tot. Inventar. 2776 **Elsner, Smolniki** pow. Szubin

---

Kleines Motormühlengrundstück
in guter Lage, günstig zu verkaufen. Off. unt. **G 2782** a. d. Gst. d. Ztg.

2-jähr. **Hengstfohlen**
ges. Schulz, Maj. Witrogoszcz, pow. Wyrzysk.
2789

Pianinos kauft 2791
Pfitzenreuter, Pomorska 27.

Erstklassig. Piano
neu, günstig zu verkf.
Sniadeckich 33/3. 2761

Dampf-Dreschmaschine
„Floether" für große Leistungen, 63 Zoll, 8 Schlagleisten, Kugellager, **verkauft billig** betriebsfertig. Off. unt. 1830 an **Ann.-Exped. Kosmos Poznań,** Al. Piłsudskiego 25. 6299

Fruchtpresse
zu verkaufen. 2059
Fordońska 25.

Wenig gebrauchten, großen **Gliederkessel** für Warmwasserheizg. nebst **Heizkörper** verk. **Otto Fellmer, Chojnice,** ul. Dworcowa 18. 6276

Gebr. Radmaschine u. Buchsenbohrmaschine
zu kauf. ges. Off. mit Preisang. unt. **B 2769** an die Geschst. d. Ztg.

Kartoffel-Sortier-Zylinder (Pollert)
Leistung stündlich 6249
bis 2500 Kilo 135.— zł
" 4750 " 240.— "
" 8000 " 540.— "
Frankolieferung!
Markowski, Poznań, Jasna 16, Landmaschinen.

Suche eine gebrauchte 30—40 PS. 6321
Sauggas-Anlage
zu kaufen.
A. Görke, Bukowiec, p. Jabłonowo, Pom.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng.
nebst Bad, Mädchenzimmer usw. sofort zu vermieten. 6239
Gdańska Nr. 66
Meldg. beim Portier.

4—5-Zim.-Wohng.
gesucht, möglichst mit Zentralheizung. Off. u. **R 2795** a. d. Gst. d. Ztg.

Zum 1. Oktober suche ich eine sonnige
3-Zimmer-Wohng.
m. Bad u. Balk. Off. unt. **„Pensionär" Z 6174** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

---

2 Läden m. Wohng. zu vermiet.
Chołoniewskiego 25. 2793

---

2 Hofräume 2799
f. Tischlerwerkst. geeign., z. verm. **Gdańska 25,** II.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
an berufstätiger Dame zu vermieten. 2796
Jagiellońska 26, W. 5.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension von einem Beamten gesucht. Offerten 6323
Mazowiecka 17, Whg. 3.

Möbl. Zimmer
Gdańska 25, II. 2800

Pachtungen

Fabrikgebäude
massiv, zweistöckig, früher Gelbgießerei, zu jedem Betrieb geeign., **ist zu verpachten.** 2784
Zuschr. an **Frau Bloch, Szamocin** pw. Chodzież ul. Hallera Nr. 24.

Für Wassermühle
in guter Gegend Großpolens **Pächter, evtl. Teilhaber** (möglichst Fachmann) ges. Off. u. **L 6236** a. d. G. d. Z. erb.

Eine 10-Tonnen-Sauggas-Motor-Mühle
in sehr guter Lage, **zu verpachten.** 6240
Młyn Walentowo,
p. Lipno, p. Czernikowo.

Gutgelegenes
Getreide-Geschäft
in Kreisst. Südposens gelegen, günst. zu **verpachten,** evtl. **kapitalkräftiger Teilhaber** zur Uebernahme gesucht. Angebote unt. **B 6306** an die Geschst. d. Ztg.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 201

Bromberg, Dienstag, den 1. September 1936.

Pommerellen.

31. August.

Der Fischereihafen in Großendorf nahezu vollständig zerstört.

Der Sturm der letzten Tage hat dem polnischen Seekreis sehr schwere wirtschaftliche Verluste zugefügt. Besonders zu leiden hat der im Ausbau befindliche Fischereihafen in Großendorf (Hallerowo) gehabt. Die Arbeiten, die dort bisher geleistet worden sind, sind restlos zerstört. Die bereits errichteten Pfahlroste für die Wellenbrecher sind umgebrochen oder ausgerissen. Ganze Leichter mit Zement wurden von den Wellen zerschlagen und sind versunken. Die Eisenbahngleise sind unterspült und teilweise weggerissen. Die Steine, bei der schon fast fertiggestellten Mole wurden von den Wellen auseinandergerissen.

Die Verluste an den Hafenbauten werden auf mehrere 100 000 Złoty geschätzt. Dazu kommt, daß die Aufräumungsarbeiten noch erhebliche Kosten verursachen werden. Zunächst sind die Weiterarbeiten am Bau des Fischereihafens unterbrochen worden und über 200 Arbeiter wurden entlassen.

Außer den Verlusten beim Hafenbau sind auch erhebliche Verluste an Schiffen zu beklagen. Fünf Motorkutter wurden im Hafen verschlagen. Eine Jacht „Temida", die in dem Hafen Schutz suchte, erlitt vollkommenen Schiffbruch. Ebenso ein Hochseefischkutter. Die Verluste an Schiffsmaterial im Hafen von Großendorf werden mit 170 000 Złoty angegeben.

Graudenz (Grudziądz)

Das Graudenzer Schulwesen.

Über das Graudenzer Schulwesen gab Vizestadtpräsident Michałowski u. a. folgende Auskunft: Da Mangel an Volksschulen besteht, will die Stadt zwei Volksschulen erbauen. Die Verwirklichung dieser Absicht hängt aber von dem Vorhandensein entsprechender Mittel ab, an denen es jetzt noch fehlt. Trotzdem hat die Stadtverwaltung die Absicht der Errichtung zweier Schulen in den Vierjahresplan der öffentlichen Arbeiten aufgenommen. Eine Hoffnung auf Realisierung des Baues beruht auf Verhandlungen mit der Militärverwaltung um Abtretung einiger in der Grunwaldzkastraße gelegenen Gebäude. Diese könnten mit etwa 70 000 bis 80 000 Złoty zu vorzüglichen Schulen umgebaut werden. Die Militärbehörde hat sich grundsätzlich mit der Überlassung der betreffenden Baulichkeiten bereits einverstanden erklärt. Jetzt handelt es sich also um die Beschaffung des nötigen Geldes. Hier müßte der Verein zur Unterstützung des Baues von Volksschulen helfend einspringen.

Neben den neuzeitlich eingerichteten Graudenzer Volksschulen gebe es auch solche, die tatsächlich für ihren Gebrauch ungeeignet seien. Die Zahl der Volksschüler beträgt zurzeit rund 9000. Es gibt 14 öffentliche und drei private Volksschulen. An Klassenzimmern sind in den städtischen Volksschulen 138 vorhanden, was entschieden zu wenig ist. Neben den Volksschulen zählt Graudenz acht Mittelschulen mit 800 Schülern, drei gewerbliche Fortbildungsschulen und vier besondere Gewerbeschulen, wie die Maschinenbauschule, das Kaufmännische Gymnasium, die Maschinenbauschule und die weibliche Wirtschaftsschule. An Vorschulen gibt es 9, und zwar 4 städtische, 3 militärische und 2 private mit zusammen 800 Kindern. Die Stadt gibt für das Schulwesen jährlich ca. 180 000, für die Fortbildung der nicht mehr schulpflichtigen Jugend 4000 Złoty aus. Außerdem muß die Stadt sich an der Untrhaltung des Mädchengymnasiums beteiligen, was 22 000 Złoty erfordert. Diese Verpflichtung wurde der Stadt bei Übergang dieser Schule auf die Stadt auferlegt. Ähnliche Verpflichtungen hat die Stadt bis zu einem gewissen Grade im Verhältnis zu dem Bol.-Chrobrego-Gymnasium und der Maschinenbauschule.

Für Kinderhorte verausgabt die Stadt jährlich 23 000 Złoty. Die Sterblichkeit unter den Kindern ist, wie hierbei bemerkt wurde, von 19 Prozent im Jahre 1933 auf 21 Prozent im Jahre 1935 gewachsen. Unter den Aufwendungen für das Schulwesen befindet sich auch eine 36 000 Złoty betragende Summe als Wohnungszulage für die Lehrer, die den Gemeinden unberechtigt auferlegt sei. In bezug auf das durch die bevorstehende Verlegung der Handwerkskammer nach Thorn freiwerdende Gebäude bemerkt der Vizestadtpräsident, daß hier der Plan der Einrichtung einer Volksuniversität bestehe. *

× **Um den Klagen über ungenügende Beleuchtung von Straßen abzuhelfen,** ist städtischerseits jetzt eine Kommission gebildet worden, deren Aufgabe es sein soll, sich dieser Angelegenheit besonders anzunehmen. Die Kommission wird systematisch eine Besichtigung der Straßen unserer Stadt vornehmen, um festzustellen, ob und in welchem Maße und an welcher Stelle eine Vermehrung der elektrischen Lampen zu erfolgen hat. Möge der gewiß guten Absicht entsprechende Tat folgen. *

× **Das Kapitel „Alkohol".** So war es nämlich im Dezember v. J. in Lessen (Łasin) bei mehreren Personen vom Lande, die nach einem Krammarkt in der Neidenbergschen Restauration sich am „Czysta" gütlich taten. Da trat ein Polizeibeamter herein und fragte, wem der vor dem Restaurant ohne Aufsicht stehende Wagen gehöre. Auf die Frage entgegnete der Landwirt Juljan Ewertowski in mehr als unfreundlichem Tone, und sein Vater fuhr in dieser Tonart, allerdings noch um mehrere Nuancen schärfer fort. Schließlich kam es gar zu Tätlichkeiten. Die Landwirte Jan Lewandowski, Aleksy Warachowski und Władysław Mossakowski versuchten der Polizei (es waren noch mehrere Beamte herbeigerufen worden) den wegen seines beleidigenden Benehmens verhafteten Ewertowski (Vater) zu entreißen. Den Polizisten gelang es aber, die renitenten Leute zu überwältigen und sie in Arrest zu bringen. Jetzt hatte die Sache ein Nachspiel vor dem Graudenzer Bezirksgericht. Die Angeklagten erwähnten zu ihrer Entschuldigung, sie wären betrunken gewesen, was auch zutrifft und von Zeugen bestätigt wurde. Man hatte, wie ausgesagt wurde, Schnaps sogar aus Biergläsern getrunken. Den Umstand des ungewöhnlich hohen Grades von Berauschtheit und der dadurch erzeugten erheblichen Herabsetzung der klaren Denkfähigkeit der Angeklagten in Erwägung ziehend, fällte der Gerichtshof ein alle Beschuldigten freisprechendes Erkenntnis. Der Staatsanwalt kündete, damit nicht zufrieden, Appellation an. *

t **Der Sonnabend-Wochenmarkt** brachte reiche Zufuhr und regen Verkehr, nur der Geschäftsgang war im allgemeinen nicht befriedigend. An Obst und Gemüsen blieb noch sehr viel übrig. Butter kostete 1,10—1,30, Eier 0,85 bis 0,95, Weißkäse 0,10—0,40; Weintrauben 0,30—0,50, Äpfel 0,10—0,30, Birnen 0,10—0,25, Pflaumen 0,15—0,30, Preißelbeeren 0,15—0,20, Tomaten 0,05 und zwei Pfund 0,15, Gurken 3—5 Stück 0,10, Senfgurken Stück 0,05—0,10, Kartoffeln pro Zentner 2,50—3,00, pro Pfund 0,03—0,04; Pilze 0,10—0,30; Hühner 1,50—2,80, Hühnchen pro Paar 1,40—3,00, Tauben 0,80—0,90, Enten 1,80—2,50, Gänse 5,00 bis 6,00; Aale 0,60—1,20, Zander 1,80, Karpfen 1,00, Barben 1,00, Schleie 0,60—0,90, Hechte 0,70—1,00, Karauschen 0,40 bis 0,60, Barsche 0,40—0,50, Plötze 0,20—0,40, Bressen 0,40 bis 0,70, Krebse 0,03—0,20 pro Stück. Weißkohl 0,05, Rotkohl und Wirsingkohl 0,08—0,10, Blumenkohl 0,05—0,30, Spinat 0,15, Wachsbohnen 0,15, Schnittbohnen 0,10, Mohrrüben, rote Rüben 0,05, Grünzeug 0,05—0,10, Zwiebeln zwei Pfund 0,15; Schnitt- und Topfblumen gab es in reicher Fülle zu billigen Preisen. *

× **Herrenloser Kajak.** Im 2. Polizeikommissariat befindet sich ein Paddelboot, das die Bezeichnung „Dal" trägt. Der sich legitimierende rechtmäßiger Besitzer kann das Paddelboot dort in Empfang nehmen. *

× **Vom Wagen gestohlen** wurde dem Landwirt Gustiv Gogolin aus Tusch (Tuszewo) ein Zentner Gerste. Der Polizei gelang es, das entwendete Getreide ausfindig zu machen und dem Eigentümer zurückzugeben. Der oder die Diebe blieben bisher aber unentdeckt. Um eine Uhr im Werte von 8 Złoty bestohlen wurde Marja Mleczko, wohnhaft in der Czarnecki-Kaserne, in ihrer Wohnung. *

× **Brand im Landkreise Graudenz.** Auf dem Gute Gawlowitz (Gawlowice), Kreis Graudenz, entstand am Freitag gegen 3,30 Uhr im Stalle Feuer. Es verbrannte das mit Pappe gedeckte Dach, sowie 20 Fuhren Klee, die auf dem Boden lagerten. Der Schaden beträgt etwa 6000 Złoty. Die Ursache des Brandes war ein Mangel an einer Schornsteinkonstruktion.

Thorn (Toruń)

Thorn in Zahlen

VII.

Im städtischen Krankenhaus fanden im Vorjahre 3282 Personen Aufnahme (Chirurgische Abteilung 1026, innerlich Kranke 979, ansteckende Krankheiten 215, Geisteskranke 12, Wöchnerinnen 707, Geschlechtskranke 41, Augenkranke 51, andere Krankheiten 251). Von diesen wurden 1792 Personen als geheilt, 1110 Personen, die sich auf dem Wege der Besserung befanden, und 73 Personen als unheilbar entlassen, während 90 Personen zur weiteren Behandlung verbleiben mußten. Die Zahl der Todesfälle betrug 217. Im gleichen Zeitraum wurden 682 Operationen ausgeführt und 570 Krankenbesuche gemacht.

Die städtische Straßenreinigung fuhr im Berichtsjahr 1935 an Straßenmüll 11158 Kubikmeter und an Hausmüll 13341 Kubikmeter ab. Außerdem wurden auf besondere Aufforderung hin 1702 Kubikmeter abgefahren. Im gleichen Zeitraum wurden 2 845 440 Quadratmeter Straßen und Plätze gereinigt und 1669 Kubikmeter Schnee beseitigt. Zur Straßensprengung wurden 7810,5 Kubikmeter Wasser benötigt und der Sandverbrauch betrug 32 Kubikmeter.

Die Ziegelei und Klinkerei Rudak produzierte in der Zeit vom 1. Jaunuar bis 31. Dezember 1935 — 1 600 000 Bauziegel, 267 000 Trockenpreßziegel, 117 000 Stück Bauklinker und 41 000 Stück Wegeklinker.

An Heizmaterialien wurden für die Bureaus, Schulen, Krankenhaus und Altersheime benötigt: a) Koks — 672 000 Kilogramm; b) Kohle — 442 000 Kilogramm; c) Holz 245 Kubikmeter.

An Bureaumaterialien wurden im Laufe der Berichtszeit u. a. verbraucht: 73 Liter Tinte, 5 367 Stahlfedern, 41 935 Bogen Schreibpapier, 17 500 Bogen Durchschlagpapier, 122 000 Bogen Verfielfältigungspapier, 990 Bleistifte usw. usw. **

é **Einem bedauerlichen Unfall zum Opfer gefallen** ist Freitag vormittag der beim Anstrich der neuen Wegebrücke beschäftigte Henryk Gończa aus Gramtschen (Grębocin) hiesigen Kreises. Als G. auf einem Gerüst stand, verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von 8 Metern kopfüber auf die Bazarkämpe, wo er besinnungslos liegen blieb. Das Opfer des Unfalls wurde mit einer Gehirnerschüterung in das Stadtkrankenhaus eingeliefert. **

k **Wegen Diebstahls** hatte sich am Freitag Edward Kołakowski aus Thorn vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Juli d. J. sich an die von dem Tischlermeister Kurkowski am Badestrand der Weichsel zurückgelassenen Sachen herangemacht und den Genannten um ein Jackett, eine Hose, ein Hemde, ein Paar Socken und einen Lederriemen im Werte von zusammen 100 Złoty bestohlen. Der Angeklagte glaubte sich damit entschuldigen zu können, daß ihm beim Baden seine Hose verschwunden sei. Nach durchgeführter Verhandlung wurde der Angeklagte zu vier Wochen Haft mit zwei Jahren Strafaufschub verurteilt. **

v **Durch Bruch der Vordergabel** stürzte am Donnerstag Franciszek Kończyński aus Griffen (Grzywno) hiesigen Kreises beim Passieren der Wallstraße (ul. Wały) so unglücklich von seinem Fahrrad, daß er sich eine nicht unerhebliche Wunde oberhalb der linken Schläfe zuzog und fast 1½ Stunden besinnungslos war. **

v **In einem Wutanfall** das Kind seiner Frau, den 7jährigen Knaben Walerjan, auf den Fußboden geschleudert hat am Donnerstag der in der Gerechtestraße (ul. Prosta) wohnhafte 23jährige Karol Urban. Das unschuldige Kind erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung und wurde in bedenklichem Zustande in das Stadtkrankenhaus eingeliefert. Der Täter aber wurde durch die herbeigerufene Polizei festgenommen und den Gerichtsbehörden zur Disposition gestellt. **

v **Für Quälerei der Stieftochter ein Jahr Gefängnis.** Das Bezirksgericht in Thorn verhandelte kürzlich gegen einen gewissen Damazy Rezmer, dem die Anklage vorwarf, die 8 Jahre alte Stieftochter, Stefanja Raczkowska, in unmenschlicher Weise gequält und mißhandelt zu haben. Der Angeklagte, der das bedauernswerte Kind durch kräftige Schläge auf den Kopf und den Rücken fortgesetzt gezüchtigt und erbarmungslos mit den Füßen getreten hat, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. **

v **Die Untersuchung** in der Angelegenheit der geheimnisvollen Ermordung des fr. Intendanturbeamten Felix Sikorski ist, obwohl die Tat nun schon etwa 10 Tage zurückliegt, noch keinen Schritt vorwärts gekommen. Trotz der umfangreichen Recherchen haben sich bisher keine Anhaltspunkte dafür ergeben, wer der Täter ist und aus welchem Grunde der Mord ausgeführt wurde. Vielleicht dürfte aber der Zufall Licht in die mysteriöse Angelegenheit bringen. **

Konitz (Chojnice)

tz **Tod eines Wilderers. Der Fischereipächter Karl Voigt aus Schwornigatz ertappte seinen früheren Arbeiter Guzinski nachts beim Fisch- und Wilddiebstahl. G. hatte Netze ausgelegt und schoß nach Wasserhühnern, als V. dazu kam und ihn aufforderte, sein Gewehr abzugeben. Der Dieb richtete seine Waffe auf Voigt, dieser gab kurz entschlossen aus seinem Browning einen Schuß ab, der den Guzinski in die Herzgegend traf. Die Verletzung war so schwer, daß er bereits auf dem Transport in das hiesige Borromäuskrankenhaus verstarb.**

tz **Die Leitung der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule** macht die Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, ihre Lehrlinge, beziehungsweise Lehrmädchen und jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen regelmäßig zur Fortbildungsschule zu schicken. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, dem 3. September, abends 6 Uhr. Der Unterricht findet wöchentlich zweimal in der Zeit von nachmittags 1,30 Uhr bis abends 8 Uhr statt. Die Anmeldung neuer Schüler hat möglichst am Donnerstag, dem 3. September, nachmittags um 4 Uhr in der Kanzlei zu erfolgen. +

tz **Wegen Bettelei** wurde der Invalide Wesołowski ohne festen Wohnsitz vom hiesigen Burggericht zu einem Jahr Zwangsarbeit in der hiesigen Besserungsanstalt verurteilt. — Der Landwirt Bucław aus Paglau wurde wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis ohne Strafaufschub verurteilt. Er hatte im Mai d. J. von dem Hof des Sägewerks Krenski in Rittel eine größere Menge Bretetr gestohlen und sie zunächst in einer Schonung im Walde versteckt und von dort nach seiner Wirtschaft gebracht. Er behauptete vor Gericht, die Bretter im Walde gefunden zu haben. Da er aber durch Zeugenaussage einwandfrei als Täter festgestellt werden konnte, wurde das eingangs erwähnte Urteil gefällt. +

Br **Gdingen** (Gdynia), 30. August. Der Motoraradfahrer Karl Wrycz-Rekowski fuhr bei der Bahnüberfahrt in Adlershorst (Orłowo) gegen die geschlossene Bahnschranke. Der Anprall war so stark, daß er, sowie der auf dem Soziussitz mitfahrende Kellner Bruno Wirkus, auf das Straßenpflaster geschleudert wurden und mit schweren Verletzungen liegen blieben. Man schaffte beide Verunglückten nach Gdingen in das Spital der Barmherzigen Schwestern.

Neuenburg, 28. August. Ein Vieh- und Pferdemarkt fand am letzten Donnerstag, 27. d. M., in Neuenburg statt. Der Auftrieb war im allgemeinen recht schwach. Es fehlten Luxuspferde ganz, gute Arbeitspferde wurden mit 150—250, geringere mit 80—150, Schlachtpferde mit 40 Złoty gehandelt. Von Rindvieh standen beste Milchkühe mit 150—250 Złoty, minderwertige Tiere mit 100—150, Jungvieh mit 70—120 Złoty im Preise. Der gesamte Geschäftsbetrieb litt allerdings unter auch bisher beobachtetem Geldmangel.

p **Neustadt** (Wejherowo), 29. August. Der Verein Selbständiger Kaufleute hielt im Lokal Broski seine Monatssitzung unter Vorsitz des Präses Josef Magnus ab. Schriftführer Kuchta hielt einen Vortrag über „Laufende Rechte und Pflichten in Steuersachen", worüber sich eine rege Aussprache entwickelte. Für die von Sturmschäden Betroffenen wurden 20 Złoty bewilligt. Außerdem bewilligten einige Mitglieder persönliche Beihilfen. — Für den Nationalschutzfond wurden aus der Vereinskasse 100 Złoty beigesteuert. — Über eine bei den Ministern Składkowski und Kwiatkowski gehabte Konferenz des Vorstandsrats der vereinigten Kaufmannschaftsverbände wurde eine längere Besprechung abgehalten. Zum Schluß wurde Stellung genommen gegen die auf den Jahrmärkten sich vordrängenden jüdischen Kaufleute.

f **Strasburg** (Brodnica), 30. August. Ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Donnerstag, dem 3. September, statt.



Woher der polnische Olympia-Mißerfolg?

Oberst Głabisz gibt Rechenschaft.

Am Freitag abend fand in Warschau im Polnischen Olympischen Komitee eine Pressebesprechung statt, auf der der Präsident des POK, Oberst Głabisz, über die Teilnahme Polens an den diesjährigen Olympischen Spielen sprach und zu den in der polnischen Presse erhobenen Vorwürfen Stellung nahm. Die Polnische Telegraphenagentur berichtet über den Sitzungsverlauf u. a.:

Oberst Głabisz erklärte, die defaitistische Stimmung in der polnischen Gesellschaft, die die Ergebnisse als Niederlage empfinde, sei seiner Ansicht nach durch nichts gerechtfertigt. Polen habe zwar weniger Medaillen als in Amsterdam und Los Angeles erzielt; wenn man aber die 6 führenden Plätze berücksichtige, so sei ein großer Fortschritt erfolgt. Ferner seien die technischen Ergebnisse der polnischen Teilnehmer erheblich besser gewesen. Die Zahl der Wettkämpfer, die in dieser Hinsicht enttäuscht hätten, sei verschwindend gering gewesen.

Oberst Głabisz betonte mit Entschiedenheit, daß das Benehmen der Teilnehmer tadellos war. Die Vorwürfe an die Adresse der Führung, deren Mitglieder sich aufgeopfert hätten, wies er als ungerecht und kränkend zurück. Besonders stark sei der Mannschaftsarzt Hptm. Dr. Rettinger angegriffen worden. Nach dem Urteil des Obersten hat der Arzt seine Pflichten mit der größten Sorgfalt und Sachkenntnis erfüllt. Nur Dr. Rettinger sei es zu danken, wenn Frl. Walasiewicz entgegen dem Startverbot der deutschen Ärzte eine Silbermedaille für Polen geholt habe.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich Głabisz allgemein mit der Lage im polnischen Sport. In der Führung herrsche Mangel an Menschen mit großer Autorität, Fachwissen und reicher Erfahrung. Darüber könne man sich nicht wundern, da deren Arbeit niemals recht gewürdigt werde und ausschließlich Vorwürfe einbringe.

Zum Schluß betonte der Präsident, die Hauptursache der relativen polnischen Mißerfolge sei in dem zu geringen Wirkungsbereich der polnischen Sportbewegung zu suchen; in der Schule werde der Sport mit zu wenig Nachdruck betrieben. Eine weitere Ursache sei der Abscheu der Polen vor der Organisation, Unterordnung und systematischen Arbeit.

Bevor der polnische Sport sich nicht auf breite Grundlagen stützen werde, seien keine Erfolge zu erwarten. Die Zahl der „Asse" sei zu gering und die Indisponiertheit eines davon ergebe Schwierigkeiten. Um in Zukunft zu Erfolgen zu kommen, erklärte Głabisz, müssen wir die Jugend in höherem Maße als bisher für den Sport gewinnen, sowie den Sport im Militär und in der militärischen Vorbereitung volkstümlich machen. Erst aus diesen Massen können Rekordler hervorgehen.

Tarłowski Tennismeister von Polen.

In allen Konkurrenzen polnische Siege.

Bromberg, 31. August.

Am Sonntag fand das internationale Tennisturnier um die Meisterschaft von Polen, das zum ersten Mal in Bromberg ausgetragen wurde, seinen Abschluß. Es war keine leichte Aufgabe, die in organisatorischer Hinsicht zu bewältigen war, da der Rahmen eines solchen internationalen Turniers um die Meisterschaft von Polen schließlich ein ganz anderer ist als wir ihn bei den sonstigen Bromberger Turnieren gewohnt sind. Wenn dieses Turnier in der vorgesehenen Frist durchgeführt werden konnte, dann ist dies bei dem glücklicherweise anhaltenden schönen Wetter ein gutes Zeichen für die Organisationsfähigkeit der Turnierleitung, die aus Herren des Vorstandes des hiesigen Bromberger polnischen Tennisklubs BKS bestand.

Dieses Turnier gehört zu den Turnieren der Überraschungen. Nach den überlegenen Spielen, die der polnische Tennismeister Hebda bei seinem Vordringen in die Schlußrunde zeigte, hätte man beispielsweise annehmen müssen, daß Hebda auch diesmal wieder polnischer Tennismeister werden würde. Er traf in der Schlußrunde auf den jungen mit außerordentlichem Eifer kämpfenden Tarłowski, der am Sonnabend den Lund-Besieger Witman in der Vorschlußrunde mit 1:6, 6:4, 6:3 geschlagen hatte. In der Schlußrunde im Herren-Einzel mußte man zunächst an einen Sieg Hebdas, zumindest aber auf einen außerordentlich langen und harten Kampf hoffen. Der junge Tarłowski brachte aber insofern eine Überraschung, als er den turniererfahrenen Hebda außerordentlich glatt in drei Sätzen mit 6:1, 6:0, 6:2 schlagen konnte. Tarłowski wurde somit zum erstenmal polnischer Tennismeister.

Nachdem das Ausland mit Ausnahme Deutschlands sich von diesem Turnier so gut wie ferngehalten hat, war es klar, daß im Damen-Einzel die mehrjährige Tennismeisterin von Polen Jędrzejowska als erste in die Schlußrunde kommen würde. Sie traf auf Frl. Käppel-Berlin, die in überlegener Form ihre Gegnerinnen abhängen konnte und die sich schließlich auch in der Vorschlußrunde gegen die spielstarke Jakobsen (Warschau) mit 6:3, 6:2 glatt durchsetzen konnte. Frl. Käppel setzte der polnischen Meisterin in der Schlußrunde einen wirkungsvollen Widerstand entgegen, ohne jedoch an die Klasse der polnischen Spielerin heranzureichen. Sie unterlag sehr ehrenvoll mit 6:3, 6:3.

Die Sensation des Schlußtages aber war das Unterliegen des deutschen Herren-Doppel Lund-Denker gegen Tarłowski-Bratek, die sich als außerordentlich gefährlich zeigten und in einer unerhört guten Form waren. Dieses entscheidende Doppel um den Eintritt in die Schlußrunde begann am Sonnabend nachmittag. Das deutsche Paar konnte die beiden ersten Sätze 6:3, 6:0, sehr glatt gewinnen, man mußte annehmen, daß auch der dritte Satz eine glatte deutsche Angelegenheit war. Durch zwei verlorene Aufgabespiele Denkers konnte das polnische Paar stets mit 2:2, 3:3 glattziehen. Das deutsche Paar kam dann in Führung, die Polen glichen bei 5:5 wieder aus. Das Spiel brachte eine ungeheure Spannung. Bei 6:5 hatte das deutsche Paar dreimal Satzball, ohne diesen Ball jedoch verwandeln zu können. Tarłowski-Bratek zogen wieder glatt und bei 6:6 mußte das Spiel wegen Dunkelheit abgebrochen werden. Am Sonntag früh konnte das polnische Paar zwei aufeinander folgende Spiele gewinnen und damit den dritten Satz mit 8:6. Das polnische Paar gewann dann den vierten Satz mit 6:4, um schließlich auch nach hartem Kampfe den letzten entscheidenden Satz mit 8:6 für sich zu buchen. Denker war bei diesem Doppel am Sonntag auffallend indisponiert, während er bald darauf im gemischten Doppel Käppel-Denker gegen Jakobsen-Tłoczyński mit unerhört sicheren Aufschlägen und ausgezeichnetem Spiel am Netz erheblich dazu beitragen konnte, das Spiel mit 6:3, 6:4 zu gewinnen und damit die Schlußrunde zu erreichen. Im Herren-Doppel traten sich in der Schlußrunde Tłoczyński-Hebda, Tarłowski-Bratek gegenüber. Das erste Paar gewann nach hartem Kampf 2:6, 6:3, 6:0, 7:5. Im Gemischten Doppel gewannen erwartungsgemäß Jędrzejowska-Hebda gegen Käppel-Denker mit 6:2, 6:1.

In der Trostrunde konnte der Königsberger Hendewerk gegen Konczak mit 3:6, 6:8 und 6:1 als Sieger hervorgehen. Die Damen-Trostrunde gewann die Schwester der polnischen Meisterin Zofja Jędrzejowska gegen die Brombergerin Siodówna mit 6:2, 6:3.

*

Das Internationale Tennisturnier um die Meisterschaft von Bromberg war gleichfalls mit einer Reihe von gesellschaftlichen Ereignissen verbunden. So hatte der Stadtpräsident Herr Barciszewski und seine Gattin wie im Vorjahre die aktiven Teilnehmer, die Presse und zahlreiche Vertreter der Stadtbehörden zu einem gemütlichen Beisammensein im Klub Polski eingeladen. Die gastliche Aufnahme und der harmonisch verlaufene Abend fand bei allen Teilnehmern Worte höchster Anerkennung.

Auch der Deutsche Tennisklub ließ es sich nicht nehmen, die Turnierleitung und die aktiven Teilnehmer am Turnier zu einem Abend am Freitag in seine Klubräume einzuladen. Seit langer Zeit hat das Klubhaus des DTK nicht eine so große Anzahl von Gästen gesehen. Der schöne Verlauf des Abends dürfte allen Gästen lange in Erinnerung bleiben.

Am Sonntag abend erfolgte in den Räumen des Hotel Adler die Verteilung der Preise an die Sieger. Zugegen war u. a. Ministerialrat Olchowicz aus Warschau, der zugleich Vorsitzender des Polnischen Tennisverbandes ist. Mit Recht konnte hervorgehoben werden, daß die Bromberger Turnierleitung dieses Turnier außerordentlich glücklich durchgeführt hat, wenn auch durch die Absage mancher ausländischer Spieler der erhoffte breite Rahmen des Turniers nicht erreicht worden ist.

Die Kämpfe am Sonnabend:

Herren-Einzel: Tłoczyński—Lund 6:4, 6:11, 10:8. Hebda—Tłoczyński 6:4, 6:2, 6:0. Tarłowski—Witman 6:1, 6:4, 6:3.

Damen-Einzel: Käppel—Jacobsen 6:3, 6:2.

Herren-Doppel: Denker-Lund—Spychała-Bełdowski 6:4, 4:6, 7:5, 6:4. Tarłowski-Bratek—Hendewerk-Falk 6:2, 6:2, 6:1. Majewski-Witman—Draheim-Kroeling o. Sp. Tłoczyński-Hebda—Neiß-Neumann 6:1, 6:1, 6:2. Lund-Denker—Bratek-Tarłowski 6:3, 6:0, 6:6.

Gemischtes Doppel: Siodówna-Bełdowski—Putzówna-Tłoczyński Ksaw. 8:6, 6:2, 6:4. Bock-Lund—Denenfeldowa-Herdegen 6:1, 6:2. Käppel-Denker—Bock-Lund 6:3, 6:2. Jaśkowiakówna-Majewski—Głowacka-Horain 8:6, 4:6, 7:5. Jacobsen-Tłoczyński Jan.—Kindermann-Bratek 6:0, 6:3. Käppel-Denker—Jaśkowiakówna-Majewski 4:6, 6:4, 6:4. Jędrzejowska-Hebda—Siodówna-Bełdowski 6:1, 6:2.

Damen-Doppel: Neumanówna-Łuniewska—Andrótowa-Bock 7:5, 6:3. Matuszewska-Denenfeldowa—Głowacka-Weyerowska 3:6, 7:5, 6:4. Neumanówna-Łuniewska— Sieodówna—Putzówna 6:2. 6:4. Jędrzejowska-Jacobsen—Matuszewska-Denenfeld 6:1, 6:2. Käppel-Jędrzejowska Z.—Bielawska-Desinowa o. Sp.

Trostrunde-Herren-Einzel: Falk—Denenfeld 6:0, 6:2. Grohmann—Sioda 6:4, 9:7. Hofmann—Perycz St. 8:6, 6:2. Herdegen—Księżopolski 6:1, 6:1. Mikołajczak—Grohmann 6:2. 6:2. Tłoczyński Ksaw.—Bojanowski 9:7, 6:0. Dawid—Kroeling 6:4, 6:2. Falk—Gallert 6:3, 6:2.

Trostrunde-Damen-Enzel: Siodówna—Kindermann 8:6, 6:3. Putzówna—Weynerowska 10:8, 6:4.

Die Kämpfe am Sonntag.

Herren-Einzel (Schlußrunde): Tarłowski—Hebda 6:1, 6:0, 6:2.
Damen-Einzel (Schlußrunde): Jędrzejowska J.—Käppel 6:3, 6:3.
Herren-Doppel: Tarłowski-Bratek—Lund-Denker 3:6, 0:6, 8:6, 6:4, 8:6. Tłoczyński-Hebda—Majewski-Witman 6:4, 6:3, 6:4. Tłoczyński-Hebda—Tarłowski-Bratek 2:6, 6:3, 6:0, 7:5.

Gemischtes Doppel: Käppel-Denker—Jacobsen-Tłoczyński 6:3, 6:4. Jędrzejowska-Hebda—Käppel-Denker 6:2, 6:1.
Damen-Doppel: Jacobsen-Jędrzejowska J.—Käppel-Jędrzejowska Z. 6:0, 6:3.
Trostrunde-Herren-Einzel: Kończak—Mikołajczyk 10:8, 6:4. Tłoczyński Ksaw.—Falk 6:1, 6:4. Hendewerk—Herdegen 6:2, 7:5. Horain—Dawid 6:0, 6:1. Kończak—Tłoczyński Ksw. 4:6, 6:3, 6:3. Hendewerk—Horain o. Sp.. Hendewerk—Kończak 3:6, 8:6, 6:1.

Trostrunde-Damen-Einzel: Jaśkowiakówna—Kock 6:3, 6:1. Jędrzejowska Z.—Walentynowicz 6:0, 4:6, 7:5. Siodówna—Jaśkowiakówna 6:4, 7:5. Jędrzejowska Z.—Putzówna 2:6, 6:0, 6:4. Jędrzejowska Z.—Siodówna 6:2, 6:3.

---

18 Rekorde fielen am Berg.

Wieder Bernd Rosemeyer.

Freiburg, 30. August. **Stolz darf der deutsche Motorsport und mit ihm die deutsche Industrie auf den Tag des Großen Bergpreises von Deutschland sein. Auf Europas schwerster Bergstrecke, die in ihrer Länge von 12 Kilometern von Freiburg bis zur Paßhöhe Schauinsland 800 Meter Höhenunterschied aufweist und eine wahre Musterkarte von Kurven darstellt, wurden die Streckenrekorde 18 Mal unterboten und neun neue Klassenrekorde aufgestellt, allein acht davon von deutschen Fahrern auf deutschen Erzeugnissen.**

Drei Mal wurde der bisher von Hans Stuck gehaltene absolute Streckenrekord von 88,7 km/std. übertroffen. Bernd Rosemeyer zeigte sich als durchaus vollwertiger Ersatz für seinen durch die Sturzverletzung von Pescara am Start verhinderten Kameraden Stuck und fuhr auf AutoUnion zum ersten Male auf dieser Bergstrecke ein Stundenmittel von über 90 Kilometern heraus. Mit 90,1 km/std. wurde er in Tagesbestzeit neuer Rekordhalter am Schauinsland, Sieger der unbeschränkten Rennwagenklasse und Gewinner des Großen Bergpreises von Deutschland. Mit 89,8 km/std. blieb auch von Delius als Zweiter dieser Klasse sowie H. P. Müller auf seiner Halbliter-DKW als schnellster aller Motorradfahrer mit 88,9 km/std. über dem Rekord von Stuck.

In der Seitenwagenklasse stellte der Schweizer Stärkle auf NSU in der großen Klasse mit 77,5 km/std. einen neuen Klassenrekord auf. Der Hannoveraner Petzold fuhr auf Ford im Rennen der zum ersten Mal auf dem Schauinsland gestarteten Sportwagen ohne Kompressor die beste Zeit, während in der Gruppe mit Kompressor der Italiener Farina auf dem als Sportwagen getarnten alten Alfa Romeo Monoposto den seit 1931 bestehenden und damit ältesten Freiburger Rekord von 81,29 auf 86 km/std. schraubte.

Zwei schwere Stürze

warfen leider einen dunklen Schatten über diesen festlichen Tag. Der Düsseldorfer NSU-Seitenwagenfahrer Albert Schneider verunglückte in der Gießhübel-Kurve tödlich. In voller Fahrt sprang ihm hier zwei Kilometer vor dem Ziel der Vorderradreifen ab, die Maschine wurde aus der Bahn getragen und prallte gegen die Felsen. Schneider selbst erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er auf der Stelle getötet wurde, während sein Beifahrer Kolle einen Unterschenkelbruch davontrug. Der erste Todessturz in dem seit 12 Jahren bestehenden Rennen. Ebenfalls mit einem NSU-Gespann stürzte der Nürnberger E. Zimmermann in der Brünnele-Kurve und zog sich eine gefährliche Verletzung der Wirbelsäule zu.

Start zum 24. Gordon-Bennett-Rennen.

Warschau, 30. August. Auf dem alten Warschauer Flugplatz Mokotow erfolgte am Sonntag nachmittag in Anwesenheit des polnischen Staatspräsidenten, der Mitglieder der Polnischen Regierung und zahlreicher Vertreter der ausländischen Diplomatie der Start zum 24. Gordon-Bennett-Rennen der Freiballone. Als Erster erhob sich Punkt 17 Uhr der französische Ballon „Maurice Mallot" in die Lüfte, dann ein belgischer und als erster Deutscher der Ballon „Sachsen" mit Bertram-Schubert als Führer. Als Nummer 8 folgte „Deutschland" und mit Startnummer 10 ging „Augsburg" ab, bei dem eine nachträgliche nochmalige genaue Prüfung doch die Rennfähigkeit ergeben hatte. Der Start ging bei westlichem Bodenwind glatt vonstatten, während die Ballone zunächst in südöstlicher Richtung davonschwebten.

Der deutsche Botschafter von Moltke hatte vorher die Taufe der drei deutschen Ballone vorgenommen, der auch der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland Wolfgang von Gronau beiwohnte Die drei deutschen Neuschöpfungen gelten in diesem Jahre als die gefährlichsten Gegner der Polen, da sie infolge ihrer seidenen Hülle und seidenen Netzes etwas leichter und auch um ein Geringes größer sind als die polnischen Fahrzeuge.

Bei dem herrlichen Sonnenwetter waren die Tribünen auf dem Startplatz überfüllt und das weite Rund des Flugplatzes von Tausenden umsäumt.

Der erste Ballon gelandet.

Der außer Konkurs gestartete Ballon „Puk" landete glücklich bei Jartytory in der Nähe der Stadt Węgrów um 20,40 Uhr. Am Abend hatte diese Ortschaft ein Ballon in sehr großer Höhe überflogen.

Um 9 Uhr abends wurden fünf Ballone über Brest am Bug gesehen, die in nordöstlicher Richtung sich bewegten.

„Syrena" gelandet.

Heute nacht ist der Ballon „Syrena" zwischen der Eisenbahnstation Lisina und dem Dorfe Chopieniece etwa 50 Kilometer von der sowjetrussischen Grenze entfernt niedergegangen. Die Besatzung des Ballons begibt sich am Nachmittag nach Warschau.

30000 Menschen auf der Wasserkuppe.

Abschluß der „17. Rhön".

Noch einmal pilgerten Tausende und Abertausende an diesem letzten Sonntag der „17. Rhön" zum „Deutschen Berg der Flieger" und unübersehbare Fahrzeugketten rollten zu dem Segelfliegerlager auf der Wasserkuppe heran. Noch einmal war das schöne sommerliche Wetter den Segelfliegern treu geblieben und begünstigte den Ablauf des großen Schlußtages, an dem allerdings nicht mehr im Rahmen der allgemeinen Wettfahrtsbestimmungen gestartet wurde, sondern nur noch Tagespreise ausgeflogen wurden.

Den 30 000 Zuschauern bot sich durch den frühen Startbeginn und eine eifrige Wettbewerbstätigkeit wiederum ein unbeschreiblich schönes Bild, das durch die landenden und startenden Motorflugzeuge und Schleppstarts von Segelfliegern erhöht und bereichert wurde. Heftige Kämpfe gab es um die Erringung der Tagespreise. Die meisten Piloten mußten ihr ganzes Können einsetzen, um die Bedingungen erfüllen zu können, die durch die Witterung erschwert waren.

Staatssekretär Milch weilte während des ganzen Vormittags am Startplatz und wohnte auch der Sitzung des Preisgerichts bei. Um 15 Uhr verkündeten die Sirenen den Startschluß der „17. Rhön". Pünktlich um 17 Uhr marschierten alle Wettbewerbsteilnehmer, die Wettbewerbsleitung, die zahlreichen Startmannschaften und Helfergruppen vor dem festlich geschmückten Groenhoff-Haus auf, wo dann Reichsluftsportführer Oberst Mahnke die Preisverteilung vornahm.

Kurt Schmidt Einzelsieger.

Aus dem Segelflugwettbewerb der „17. Rhön" ging mit einem großen Punktvorsprung als Einzelsieger der Inhaber des Dauersegelflug-Weltrekords, Kurt Schmidt-München, mit 1800 Punkten hervor. Den zweiten Platz sicherte sich mit 1210 Punkten der Stuttgarter Hakenjos, während Peter Riedel von der Reichsgruppe Lufthansa mit 1132 Punkten den dritten Platz belegte. Dann folgen: 4. Kraft-Stuttgart mit 1085 Punkten, 5. Hanna Reitsch-Darmstadt 1066 Punkten, 6. Späthe-Chemnitz mit 1042 Punkten, 7. Heidrich-Düsseldorf 973 Punkten, 8. Treuter-Weimar 966 Punkten, 9. Haase-Berlin 926 Punkten, 10. Steinig-Breslau 902 Punkten, 11. Bruhnke-Königsberg, 12. Helm-Lufthansa.

In der Landesgruppenwertung

errang den Preis des Reichsluftfahrtministers und den Preis des Reichsverkehrsministers die Landesgruppe München mit 1150 Punkten. Die zweite Stelle nahm mit 911 Punkten die Landesgruppe Stuttgart ein, die damit den Preis des Reichsluftsportführers gewann. Auf dem dritten Platz folgt mit 738 Punkten die Reichsgruppe Lufthansa, sie erhält den Preis des Reichsjugendführers. Die weitere Placierung lautet: 4. Breslau 625 P., 5. Weimar 602 P., 6. Berlin 575 P., 7. Essen 517 P., 8. Königsberg 516 P., 9. Dresden 467 P., 10. Hamburg 416 P., 11. Darmstadt 341 P., 12. Hannover 301 P.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Furchtbares Verbrechen eines Vaters.

In der Ortschaft Bytyń, Kreis Kowel, entstand nachts in der Wohnung des Vorsitzenden der Ortsfeuerwehr Adam Morozink Feuer, welches auch schnell auf die Nachbargebäude übergriff. Auffallend war, daß während der Rettungsaktion in der Wohnung des M. Totenstille herrschte. Plötzlich wurde aus derselben dessen achtjährige Tochter Eugenia durchs Fenster hinausgeworfen, worauf auch Morozink selbst durchs Fenster ins Freie sprang. Alsdann wurden die Türen und Fenster zertrümmert und aus dem von lodernden Flammen umgebenden Hause die Frau des M. und dessen zweijähriger Sohn Witalis sowie die fünfjährige Tochter Halina bewußtlos herausgeholt, die aber alle drei auf dem Transport ins Krankenhaus starben. Im Laufe der Untersuchungen wurde festgestellt, daß der Kopf der Frau mehrere Schlagwunden aufwies, während die Kinder infolge der erlittenen Brandwunden gestorben waren.

M. hatte mit seiner Frau nicht gut gelebt. Er bekannte, seine Frau geschlagen und die brennende Petroleumlampe in den Hausflur geworfen zu haben, wodurch das Feuer entstand. Als die Flammen aufloderten, legte er sich mit der Familie zu Bett(!), um zu verbrennen. Daran hinderte ihn aber seine Tochter Eugenia, die er zum Fenster hinauswarf und die so dem Tode entging. Der unmenschliche Ehemann und Vater wurde in Haft genommen.

Dr. Schacht über seinen Pariser Besuch.

„Es hat keinen Sinn erneut Anleihen aufzunehmen.“

Paris, 29. August.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Freitag nachmittag im fahrplanmäßigen Flugzeug nach Berlin zurückgereist. Vor seiner Abreise stattete Dr. Schacht dem französischen Ministerpräsidenten einen längeren Abschiedsbesuch ab. Über die Eindrücke, mit denen er Paris verläßt, gab er vor den Mitgliedern der Deutschen Kolonie, die ihm zu Ehren im Deutschen Hause einen Empfang veranstaltet hatte, einige Erklärungen ab, in denen er im wesentlichen folgendes ausführte:

Die Dauer der allgemeinen Wirtschaftskrise ist eine Folge der Störungen, die heute von der Politik auf die Wirtschaft ausgehen. Eine wirkliche Besserung ist nur möglich durch eine Wiederherstellung des Vertrauens, und dieses kann meines Erachtens nur durch Wiederaufnahme der persönlichen Fühlung gewonnen werden. Die freundliche Aufnahme, die mein Besuch in Frankreich gefunden hat, empfinde ich als Ausdruck eines schlummernden Willens, endlich doch einmal wieder aus dieser Atmosphäre herauszukommen, in der man keine Gedanken mehr austauscht, keine Geschäfte mehr macht. Wenn jemand heute den Versuch unternimmt, diese dumpfe Stimmung zu durchbrechen, die auf allen Gemütern lastet, so kann er häufig ein wahres Aufatmen feststellen.

Ich bin nicht hierher gekommen, um Kredite zu erbitten, und habe selbst meinen Flugschein für die heutige Rückreise nach Berlin in baren Frank bezahlt. Ich wünsche unsere Zukunft nicht zu belasten!

Sie wissen, daß ich die Auslandanleihen der Nachkriegsjahre immer bekämpft habe. Die Belastung, die wir heute im Verkehr mit dem Auslande zu tragen haben, geht gerade auf diese Anleihen zurück. Wenn sie politische Schulden darstellten, würde ich mir wenig Sorgen um sie machen, aber die im Auslande zur Zeichnung aufgelegten Anleihen möchten wir unter allen Umständen bezahlen, gerade um die Atmosphäre des Vertrauens wieder herzustellen.

Es hätte keinen Sinn, heute erneut Anleihen aufzunehmen, die uns nach einigen Jahren vor die gleichen Schwierigkeiten stellen würden, und ich würde ein Bankinstitut für schlecht halten, das uns heute eine solche Anleihe geben würde. In der heutigen Situation ist nur der kurzfristige, gesicherte Handelskredit möglich. Ich habe das Wort Kredit oder Anleihe daher selbstverständlich hier überhaupt nicht in den Mund genommen.

Ich verlasse Paris mit der Gewißheit, daß es dem beiderseitigen Wunsche entspricht, in den nächsten Monaten einen lebhaften Meinungsaustausch unter den führenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aufzunehmen. Mit Herrn Bastid bin ich darüber einig, daß es nötig sein wird, auch über unsere Handelsbeziehungen, die jetzt nicht im Detail besprochen werden konnten, in Verhandlungen einzutreten.

Auf die Dauer wird eine Besserung des deutschen Handels jedoch nur von einer allgemeinen Besserung des Welthandels erwartet werden können. Hierzu wird die Politik die Voraussetzungen schaffen müssen, denn das Wort, daß die Politik allem vorangehe, gilt auch für die Wirtschaft.

Als größter Störungsfaktor wirkt sich heute die kommunistische Propaganda aus,

die durch die Welt geht. Die Bolschewisierung Rußlands brauchte uns als solche wenig aufzuhalten, wenn sie nicht die Tendenz zur Internationalisierung entwickelt hätte.

Diese Weltpropaganda, die zur Selbstbeschränkung des Nationalsozialismus in stärkstem Gegensatz steht, ist heute der bedrohlichste Faktor. Ihre Auswirkungen haben wir mit Schrecken in Spanien gesehen. Wir wollen jedoch hoffen, daß unter den Völkern, die auf Ordnung und Freiheit halten, das Verständnis dafür wachsen möge, daß man diesen Einflüssen keinen Raum geben kann. Über den französisch-russischen Vertrag, der unter die Handlungsfreiheit eines anderen Landes fällt, ist natürlich kein Wort gefallen.

Ich glaube, hier für die Auffassung, daß eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich nicht nur wünschenswert, nicht nur möglich, sondern auch notwendig ist, wenn wir zum Weltfrieden kommen wollen, volles Verständnis gefunden zu haben. Ich gehe mit dem Eindruck fort, daß die Französische Regierung ehrlich gewillt ist, den Weg zum internationalen Frieden zu öffnen und auf ihm fortzuschreiten.

*

Gebührende Antwort an den Kommunistenführer

Der französische Kommunistenführer Thorez hat es für nötig befunden, sich mit einer brieflichen Beschwerde an den Ministerpräsidenten Léon Blum zu wenden, weil die Minister an einem Frühstück der Bank von Frankreich zu Ehren Dr. Schachts teilgenommen hatten. Auf diesen Brief hat Léon Blum folgende, sehr liebenswürdige, aber in der Sache erfreulich bestimmte Antwort erteilt:

„Mein lieber Maurice Thorez! Es stimmt, daß Dr. Schacht, der Direktor der Reichsbank, dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Lebeyrie, den Besuch erwidert hat, den dieser ihm in Berlin abstattete. Es stimmt, daß Lebeyrie Dr. Schacht heute zum Frühstück eingeladen hat. Es ist auch richtig, daß vier Regierungsmitglieder und ich selbst schon in der Bank von Frankreich mit Dr. Schacht zusammengetroffen sind. Sie sprechen die Befürchtung aus, diese übrigens schon seit mehreren Wochen vorgesehene Begegnung entspreche nicht der Würde unseres Volkes und dem Frieden. Ich teile nicht Ihre Meinung. Sie können versichert sein, daß die Regierung der Volksfront keinen Angriff auf die Ehre Frankreichs zulassen wird. Sie hat und wird alle erforderlichen Maßnahmen treffen, um seine Sicherheit zu garantieren. Sie vergißt nicht und wird nicht vergessen, daß eine Nation, die sich aufgibt, sich preisgibt, und daß sie durch eine solche Aufgabe den Frieden gefährdet. Aber die Regierung ist auch davon überzeugt, daß der Friedenswille eine der Formen der französischen Würde, und daß die Friedensorganisation eine der Vorbedingungen der französischen Sicherheit darstellt. Darum will sie in keinem Augenblick am Frieden verzweifeln. In keinem Augenblick — sei es auch am Tage nach der Erklärung, die die Dauer der Wehrpflicht in Deutschland verlängert hat — will sie Gespräche ablehnen, die auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet oder auf politischem Gebiet eine allgemeine Regelung der europäischen Probleme erleichtern können. Ich bin überzeugt, daß diese Erwägungen auch die Ihren sind. Ich bitte Sie, an meine freundschaftlichen Gefühle zu glauben.

gez. Léon Blum.“

„Oeuvre“, die bekannte radikalsozialistische Zeitung, billigt die Haltung des Ministerpräsidenten und wendet sich gegen die Auffassung der Kommunisten. Somit dürften diese innerhalb der Volksfront mit ihrer Auffassung allein stehen.

„Deutsche“ Emigranten als rote Hilfstruppe.

Noch keine Entscheidung bei Irun.

Die Lage um Irun hat sich noch immer nicht entscheidend verändert. Mit Ausnahme der schwereren Geschütze, die die Roten bei Behobia in Stellung gebracht haben, schwieg die Feuertätigkeit am Sonnabend während des ganzen Vormittags. Auf beiden Seiten werden Zeichen der Erschöpfung und des Munitionsmangels erkennbar. Die Nacht war dagegen außerordentlich unruhig. Nachdem Freitag abend gegen 9 Uhr das Feuer eingestellt worden war, wurde um Mitternacht auf der ganzen Front der Kampf wieder aufgenommen. Die Fremdenlegion rüstete sich zum nächtlichen Sturm auf das Fort San Marco. Zum ersten Mal seit Beginn des Bürgerkrieges tobte der Kampf die ganze Nacht durch.

Die Stadt Irun ist an einigen Stellen schwer beschädigt. Am meisten haben das Rathaus und die Kaserne der Roten Miliz unter dem anhaltenden Artilleriefeuer gelitten. Auch an der Küste waren die ganze Nacht hindurch Feuersignale zu beobachten. Zunächst glaubte man an Zeichen für die Kriegsschiffe General Francos. Die Flotte der Nationalisten hat sich jedoch seit mehreren Tagen nicht gezeigt. Nur der Kreuzer „Espana“ wurde gesichtet, verschwand aber sofort wieder. Man bringt diese Vorsicht mit dem Auftauchen roter Unterseeboote in Zusammenhang, die in Bilbao eingetroffen sind und heute vor San Sebastian erwartet werden.

Wie die rote Zeitung „Frente Popular“ berichtet, wird in San Sebastian eine Fahnenübergabe für eine

„Kolonne Thälmann“

stattfinden, in der vorwiegend „deutsche“ Emigranten, zum großen Teil jüdische Kommunisten, kämpfen. Für das Interesse, das der Weltkommunismus gerade an der San-Sebastian-Front nimmt, spricht auch, daß in Hendaye täglich mehr kommunistische Jouralisten eintreffen; darunter befindet sich auch der aus Deutschland ausgewiesene frühere Vorwärtsredakteur Viktor Schiff, der jetzt das englische Arbeiterblatt „Daily Herald“ vertritt.

Nach einem anderen Bericht des „Frente Polular“ trafen in Barcelona die französischen Kommunistenführer Duclot, Zyromsky, Henac sowie der schwedische Sozialistenführer Branting ein und übergaben dem katalanischen Präsidenten mit der Versicherung ihrer Solidarität Sanitätsmaterial für die Roten Truppen. Ferner hat sich nach der gleichen Zeitung der berühmte spanische Philosoph José Ortega y Gasset an die Spitze einer roten Milizformation „Die Adler der Freiheit“ gestellt.

Spaniens Botschafter in London zurückgetreten

Dem Beispiel zahlreicher diplomatischer Vertreter Spaniens im Ausland folgend, ist nunmehr auch der Londoner Spanische Botschafter Lopez Olivan von seinem Posten zurückgetreten. Lopez Olivan, früher Spanischer Gesandter in Bern, hatte erst vor etwa 7 Wochen seinen Londoner Posten angetreten, und dem englischen König kurz vor dem Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges am 14. Juli sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Der zurückgetretene Botschafter wird als einer der führenden Köpfe im spanischen diplomatischen Dienst betrachtet. Er war seinerzeit Generaldirektor der Marokko-Verwaltung in Madrid und Vertreter Spaniens auf der Weltwirtschaftskonferenz und beim Völkerbund.

Andere Mitglieder der Londoner Spanischen Botschaft sind bekanntlich schon früher zurückgetreten. Weitere Mitglieder haben ihren Rücktritt angekündigt.

König Alfons bleibt neutral.

Der frühere König Alfons von Spanien legte zum erstenmal seit Ausbruch des spanischen Bürgerkrieges in einer schriftlichen Erklärung seine Haltung gegenüber Spanien dar. Der frühere Herrscher Spaniens, der sich seit einiger Zeit in Dellach am Wörthersee (Kärnten) zur Erholung aufhält, erklärt, daß er weder jetzt noch in der nächsten Zukunft nach Spanien zurückzukehren gedenke; er werde warten, bis der Bürgerkrieg beendet sei. Wenn ihn dann das spanische Volk zurückrufen sollte, werde er diesem Ruf Folge leisten.

Diese schriftliche Erklärung wurde mir mit Ermächtigung des Königs Alfons von seinem Sekretär Marquis de Viana übergeben. „Seine Majestät wünscht ein für allemal klargestellt zu wissen“, erklärte mir Marquis de Viana, „daß er keinen Anteil an den Kämpfen in Spanien hat. Nach Beendigung des Bürgerkrieges wird eine Periode für Spanien kommen, in der nur eine Militärdiktatur stark genug sein kann, die Ruhe und Ordnung im Lande wiederherzustellen. Dies ist die Aufgabe General Franos und seiner Anhänger. Seine Majestät billigt diese Pläne Francos voll und ganz. Später, nach einem Jahr oder auch mehr, wenn die Ruhe erst einmal vollständig wiederhergestellt ist, solle das spanische Volk in einer Volksabstimmung seine Entscheidung über die Staatsform treffen, die es wünscht: Republik oder Monarchie. Wenn das Land für die Monarchie stimmt, ist der König bereit.

Wegen des Gefängnisbrandes in Madrid erschossen

Wie erinnerlich, waren in Madrid nach dem Brande des „Modellgefängnisses“ am 24. August eine Reihe von Häftlingen unter der Beschuldigung erschossen worden, Urheber dieses Brandes gewesen zu sein. Aus Schilderungen von Reisenden, die aus Spanien jetzt in Toulouse eingetroffen sind, geht hervor, daß die Zahl der Erschossenen erheblich höher ist, als ursprünglich angenommen wurde. Erschossen worden sind u. a. General Capaz, der unter der Regierung Lerroux Ifni erobert hatte, der ehemalige Minister Meilquiades Alvarez, der frühere Außenminister Martinez de Velasco, der frühere Marineminister Admiral Salas, der ehemalige Oberkommissar in Marokko, Rico Avello, der mehrmals verschiedene Ministerposten bekleidet hat, der Marquis von Urquijo, einer der größten Bankiers in Madrid, Ferdinand Primo de Rivera, ein Vetter des Führers der spanischen Faszisten, und außerdem mehr als 100 andere Persönlichkeiten.

Italienisches Waffenausfuhrverbot für Spanien

Über das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial ist in Rom im Laufe des Freitag ein Dekret unterzeichnet und veröffentlicht worden. Das Ausfuhrverbot bezieht sich auf die direkte oder indirekte Ausfuhr, die Wiederausfuhr oder den Transit von nach Spanien, den spanischen Besitzungen bestimmten Waffen, Munition und Kriegsmaterial, wie auch von montierten oder auseinandergenommenen Flugzeugen und Kriegsschiffen.

Zuchthäusler bilden Volksgericht.

In einer Rundfunkansprache stellte General de Llano fest, daß die Marxisten nur noch in einem Drittel Spaniens herrschten. In wenigen Tagen würden sie nur noch ein Fünftel besitzen. In Madrid stritten sich jetzt drei kommunistische Organisationen um die Macht. An der Spitze Sowjetrussen, jüdische Emigranten und der Kommunist Heinz Neuman. — Das Madrider Volksgericht, das über Leben und Tod politischer Gegner urteilte, setzte sich aus sechs ehemaligen Zuchthäuslern zusammen, die noch vor zwei Monaten hinter Schloß und Riegel saßen.

Sowjethetze in der französischen Armee.

In der französischen Wochenschrift **„Gringoire“** finden sich interessante Angaben über die kommunistische Hetzpropaganda innerhalb der französischen Armee. Sie sind besonders aufschlußreich, weil sie von französischen Kennern der tatsächlichen Vorgänge stammen. Danach befindet sich bei der kommunistischen Parteileitung in Frankreich eine eigene Sektion mit einem technischen Sekretär, die ausschließlich zur Durchführung der unterirdischen Propaganda in Heer, Marine und in der Luftflotte eingerichtet wurde. Alle Helfershelfer dieser Sektion sind Abgeordnete, die durch diese Tätigkeit weitgehenden Schutz bei ihren dunklen Unternehmungen genießen. Im Anfang dieses Jahres erstatteten bei dem kommunistischen Parteikongreß in Frankreich 10 Zellenleiter bei aktiven Truppenteilen Bericht über ihre Arbeit. Auf Grund ihrer Ausführungen beschloß der Kongreß, der Sektion weitere 15 Propagandisten und Agitatoren zur Verfügung zu stellen und ihnen für ihre Zwecke einen Sonderzuschuß von 600 000 Franken bereit zu halten. Außerdem wurde ein Amt für Flugschriften gegründet, das unter den Soldaten kommunistisches Aufklärungsmaterial verbreiten soll.

Auch die Werbung für die „Rote Hilfe“ wurde verstärkt. Unmittelbar nach Beendigung des Kongresses setzte die verstärkte Tätigkeit der Zellen ein. Bis zu den letzten französischen Wahlen bestanden nach kommunistischen Angaben über 250 Zellen in der Wehrmacht, die nach der Machtübernahme durch das Kabinett Blum noch außerordentlich verstärkt werden konnten. In jeder Zelle befindet sich ein engerer Dreimännerausschuß, der u. a. die Offiziere genau überwacht und die ständige Verbindung mit den kommunistischen Abgeordneten und der militärischen Propagandaktion der Partei in Paris aufrecht erhält. Man kann sich nach diesen offenherzigen Darlegungen der französischen Wochenschrift vorstellen, welche Fortschritte in den letzten Monaten bei der kommunistischen Unterwühlung der Heeresdisziplin gemacht werden konnten.

200 000 Menschen betrogen.

In Warschau wurde ein betrügerisches Versandbureau entdeckt. Das Bureau veröffentlichte in den Zeitungen leichte Rätsel, für deren Lösung Preise ausgesetzt wurden. Für Porto und Versand mußten aber die „glücklichen Gewinner“ Briefmarken einsenden. Die zugesandten Preise waren wertlos. Das Bureau machte dadurch gute Geschäfte. Bei einer Haussuchung in der Wohnung des Besitzers, eines gewissen Ganz, wurden über 2000 Briefe mit Briefmarken aufgefunden. Ganz wird sich wegen Betrugs zu verantworten haben.

In zwölf Stunden über den Atlantik?

Wie der „Daily Herald“ berichtet, beabsichtigen der Amerikaner namens Harry Richmann und der Verkehrspilot Dick Merill einen Transatlantikflug von Newyork nach London und zurück zu unternehmen. Die Flieger hoffen, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 250 Meilen stündlich in zwölf Stunden den Flughafen Croydon zu erreichen und dort ihr Abendessen einzunehmen. Inzwischen wird ihr Flugzeug von einem Mechaniker wieder instand gesetzt. Dann wird wieder zum Rückflug gestartet, um zum Frühstück in Newyork zu sein. Das Flugzeug soll besonders schwimmfähig gemacht werden.

Max Schmeling wieder daheim.

Mit dem Schnelldampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd traf in den frühen Morgenstunden des Freitag Max Schmeling wieder in Bremerhaven ein. Der DNB-Vertreter hatte Gelegenheit, Max noch auf dem Sonnendeck in Gesellschaft von Max Machon und verschiedener bekannter Filmgrößen zu sprechen. Seine Stimmung war nicht gerade die beste, da er doch als Weltmeister zurückkommen wollte. Braddock sei aber tatsächlich verletzt, äußerte sich Schmeling. Er habe keine Ursache, den Angaben Braddocks nicht Glauben zu schenken, da der Weltmeister dringend Geld benötige und 300 000 Dollar erhalten sollte. Weiterhin meinte Schmeling, daß sich Joe Louis nicht mehr in den Gang der Ereignisse einschalten könne, denn die Newyorker Boxkommission sei anständig genug, um ihm sein Anrecht auf den Weltmeisterschaftskampf nicht zu schmälern. Louis Manager habe ihm einen Kampf gegen den Neger angeboten, wobei er die ganze Einnahme erhalten sollte. Schmeling habe aber mit dem Bemerken abgelehnt, daß er ja nicht um Geld boxe, sondern daß er Weltmeister werden wolle.

Schmeling wird übrigens im Oktober oder November wieder nach Amerika fahren, um eine Schaukampfreise durch USA anzutreten und sich an Filmaufnahmen zu beteiligen.

Käte Krauß Sportreferentin in Dresden.

Die Olympiadritte im 100 m-Lauf der Frauen, Käthe Krauß, wurde als Sportreferentin für Leichtathletik in die Dienste der Stadt Dresden berufen. Ihre besondere Aufgabe wird die Betreuung des befähigten leichtathletischen Nachwuchses der Dresdener Mädchenschulen sein.

Die Tage der Messen.

Ausklang der Königsberger Ostmesse.

Nun hat die 24. Deutsche Ostmesse ihre Pforten geschlossen und sowohl Aussteller als auch Käufer verlassen Königsberg in höchstem Maße befriedigt. Die Messe hat in diesem Jahr sowohl in der Zahl der Aussteller als auch der Besucher Rekorde gebrochen: 2400 Firmen gegen 2260 im Vorjahre boten auf einer um 1/3 vergrößerten Fläche ihre Exponate zur Schau und mehr als 191 000 Besucher gegen 159 000 im Vorjahre bekundeten ihr Interesse für die überwältigende Warenschau, die Königsberg geboten hat. Die traditionelle Gliederung in vier Hauptabteilungen hat sich auch diesmal glänzend bewährt. Die allgemeine Warenmustermesse, in der mehr als 200 Warengruppen mit vielen tausend Artikeln zusammengefaßt waren, bildete das Kernstück der Veranstaltung. Die Technische und Baumesse mit 7 Unterabteilungen wurde diesmal besonders groß aufgezogen und war so stark überfüllt, daß viele Aussteller, die sich im letzten Augenblick noch gemeldet hatten, abgewiesen werden mußten. Dem agrarischen Charakter Ostpreußens entsprechend hat auch in diesem Jahre die landwirtschaftliche Ausstellung einen besonderen Rang eingenommen; 9 ostpreußische Zuchtverbände haben dort mehr als 1500 Tiere ausgestellt. Eine Leistung besonderer Art bot die Handwerksausstellung, die von 25 Handwerksgruppen, 3 Innungen und 11 anderen handwerklichen Instituten beschickt wurde.

War der internationale Charakter der Ostmesse schon im Vorjahre stark in Erscheinung getreten, so hat diesmal die Beschickung durch das Ausland neue Rekorde erreicht: 9 Staaten haben ihre Erzeugnisse nach Königsberg geschickt, während es im Vorjahre nur 5 waren.

Eine Sensation geradezu bot die Ausstellung der Mandschurei, die erstmalig auf einer europäischen Messe überhaupt sich zeigte. Mandschukuo zeigte Sojabohnen und die aus ihnen gewonnenen Produkte; viele Beachtung fand die Darstellung der Seidenraupenzucht durch lebende Seidenraupen. Besonders hübsch hat es Estland verstanden, in wirkungsvollen Diagrammen die wirtschaftliche Entwicklung und die Struktur des Landes zu veranschaulichen. Lettland, welches in diesem Jahre auf einem doppelt so großen Raume wie 1935 ausstellte, zeigte landwirtschaftliche Produkte sowie Erzeugnisse der Volkskunst, was auch für Ungarn gilt. Handwerkliche Volkskunst haben auch Estland, Lettland und Finnland ausgestellt. Die Türkei bot einen umfassenden Überblick über ihre hauptsächlichsten Exporterzeugnisse, unter welchen Teppiche obenan stehen. Litauen, das kurz vorher einen neuen Handelsvertrag mit Deutschland abgeschlossen hatte, zeigte Standarderzeugnisse seiner Landwirtschaft.

Es liegt auf der Hand, daß sich der

polnische Besucher der Ostmesse

für den Umfang und die Beteiligung seines Landes besonders interessiert. Wer die polnische Presse der letzten Wochen aufmerksam verfolgte, konnte fast in jedem polnischen Blatt einen oder mehrere Artikel über die Bedeutung der Deutschen Ostmesse für Polen erblicken. Die starke Würdigung der Königsberger Veranstaltung durch die maßgebenden polnischen Zeitungen muß als Niederschlag der Wertung, die Königsberg von seiten polnischer Exportkreise zuteil wird, angesehen werden. Daß man in Polen die Ostmesse als ein starkes Instrument des gegenseitigen Warenaustausches ansieht, hat die im Vorjahre erstmalig stattgefundene große polnische Kollektivbeteiligung zur Genüge bewiesen. In diesem Jahre war es besonders das unmittelbar benachbarte Hinterland, in erster Linie das Wilnaer Gebiet, das sich für Königsberg sehr interessierte. Mußte die ursprünglich geplante Ausstellung der Wilnaer Handwerkskammer infolge unvorhergesehener technischer Schwierigkeiten unterbleiben, so wollten es sich die handwerklichen Organisationen dieses Gebiets nicht nehmen lassen, 30 Interessenten nach Königsberg zu entsenden, um hier die handwerkliche Ausstellung zu studieren. Eine schon bis in die kleinsten Einzelheiten vorbereitete Exkursion von 150 Kaufleuten aus Gdingen und Posen mußte wegen Versagung des Paßvermerks leider abgesagt werden. Trotzdem war die Beteiligung Polens durchaus repräsentativ. Bunte Plakate leuchteten vom polnischen Stand, polnische Städte warben für den Reiseverkehr und eine instruktive Tafel wies auf die Ausfuhrziffern hin. Besonderen Wert hatte man auf die Darstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Proben der polnischen Volkskunst gelegt; so war eine große Auswahl von Saaten und ein Tisch mit Webereien zu sehen. Selbstverständlich wurden vor allem Artikel gezeigt, die Polen nach Deutschland ausführen kann.

Um die Königsberger Messe praktisch und wirkungsvoll in den Dienst des Außenhandels zu stellen, wurden diesmal erstmalig Außenhandelsbesprechungen abgehalten, die zu einer großen Anzahl von Geschäftsabschlüssen führten. Zu diesen Aussprachen, die länderweise erfolgten, hatten sich Vertreter der deutschen und ausländischen Wirtschaft eingefunden, um die Fragen des gegenseitigen Geschäfts, Möglichkeiten neuer Verbindungen sowie die Bestimmungen der Einfuhr, der Kontingente des Zolls, der Devisen usw. zu besprechen. Die ausländischen offiziellen Vertreter der Aussteller haben hier in zwangloser Unterhaltung den Interessenten über alle Wirtschaftsfragen ihres Landes Auskunft. Polen war durch die deutsch-polnische Handelskammer in Warschau vertreten. Der Direktor der Messe, Herr Konsul Jonas, wies besonders darauf hin, daß die Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland, die über die Deutsche Ostmesse laufen, nicht im Bereich des Akademischen und Theoretischen stecken bleiben, sondern praktische, gangbare Wege zum Ausbau des Außenhandels zeigen sollen.

Wie vorauszusehen war, hat die Ostmesse ganz

ausgezeichnete geschäftliche Resultate

gezeitigt. In manchen Branchen wurde der Umsatz gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Berichte aus allen Gruppen lauten sehr günstig. Die Aussteller von Landmaschinen haben auch bei dieser Messe wiederum gute Geschäfte getätigt. Das gleiche Bild ergibt sich für die Technische Messe und bei den Kraftfahrzeugen. Auch der Rundfunk ist mit den Abschlüssen zufrieden. In der Nahrungs- und Genußmittelbranche, bei Leder- und Schuhwaren, bei Haushaltungsgegenständen und Geschirr, bei der Kosmetik und bei Musikinstrumenten wurden gute Umsätze getätigt. Auch die Baumesse hat ihren Zweck in bezug auf die Werbung und den Umsatz voll erfüllt. In der Textilbranche muß man feststellen, daß die überwiegende Mehrzahl der Aussteller durchaus zufrieden ist. Das Auslandsgeschäft hat sich gleichfalls günstig ausgewirkt, wobei die endgültigen Abschlüsse von den Genehmigungen der zuständigen Devisenstellen abhängen. Es steht jedoch mit Sicherheit zu erwarten, daß der Realisierung der Auslandsgeschäfte von der devisenpolitischen Seite her keine Schwierigkeiten erwachsen werden, da die meisten Staaten, deren Aussteller Geschäftstransaktionen tätigen konnten, im Clearingverkehr mit Deutschland stehen und vielfach dafür an deutschen Waren kaufen, so daß die Devisenbehörden allen Grund zu einer gewissen Großzügigkeit haben.

Die Deutsche Ostmesse hat also auch in diesem Jahre die ihr zugeteilte Mission voll und ganz erfüllt; sie erweist sich als eine unentbehrliche Einrichtung für den Ausbau der Handelsbeziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarstaaten, die durch derartige Veranstaltungen wirkungsvoll an den deutschen Markt herangebracht werden können. Wie die Messedirektion bekanntgibt, wird sie ein besonders starkes Gewicht auf die Beteiligung Polens legen, das als größter Lieferant Ostpreußens auch immer mehr in gebührendem Maße in Königsberg vertreten sein soll. Man erwartet hier, daß die polnischen Exportkreise, analog der starken Beteiligung Deutschlands an den polnischen Messen, sich der Königsberger Veranstaltung in viel stärkerem Maße als bisher zur Steigerung des Warenumsatzes mit Deutschland bedienen werden.

*

Es ist diesmal schwerer als sonst, sich über die Aussichten und den voraussichtlichen Verlauf der am Sonntag beginnenden Leipziger Herbstmesse durch Umfragen bei den Ausstellern ein zuverlässiges und umfassendes Bild zu verschaffen. Ungeachtet der Tatsache, daß die Herbstmesse im Umfang und wirtschaftlicher Bedeutung erheblich hinter der Frühjahrsmesse zurücksteht, haben natürlich auch diesmal die Aussteller sich große Mühe gegeben. Vor einem Jahr ist zum erstenmal versucht worden, die Leipziger Herbstmesse stärker als bisher in den Dienst der Ausfuhr zu stellen.

Diese Entwicklung wird wohl diesmal noch stärker betont werden, weil im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen zahlreiche ausländische Einkäufer und Interessenten zufällig nach Deutschland gekommen sind, die zum größten Teil auch Gelegenheit nehmen werden, die Leipziger Messe zu besuchen. Deshalb hat auch wieder der hanseatische Ausfuhrhandel für eine repräsentative Vertretung in Leipzig gesorgt. Über 100 Ausfuhrfirmen und 40 Exportvertreter aus Hamburg, Bremen und Lübeck werden auf der Messe anwesend sein. Als zentrales „Clearing-Bureau" fungiert wieder die Hanseatische Ausfuhrvermittlungsstelle. Ebenso wird an der Tradition der Export-Handelsbörse gehalten, die am 30. August stattfinden wird, und auf der die Möglichkeit besteht, unmittelbar Geschäfte anzuknüpfen.

Die meisten deutschen Ausstellerfirmen rechnen begreiflicherweise im Exportgeschäft der Messe mit dem bekannten Wettbewerb des Auslandes, namentlich derjenigen Länder, die infolge der Währungsabteilung, der besseren Rohstofflage und zum Teil auch niedrigerer Löhne in der Lage sind, die deutschen Preise stark zu unterbieten. Trotz dieser Verhältnisse ist es vielen deutschen Firmen gelungen, in der letzten Zeit größere Auslandsabschlüsse zu tätigen.

*

Leipziger Herbstmesse eröffnet.

Am Sonntag hat die große Leipziger Herbstmesse 1936 ihren Anfang genommen. Vom Wetter begünstigt war der Besuch des ersten Tages außerordentlich stark. Auch in den Messehallen war der Besuch sehr zahlreich, und nicht nur von seiten der üblichen Messebesucher aus Leipzig und Umgebung, sondern auch von seiten der Besteller. Besonders charakteristisch ist es, daß in den Branken, die sich für diese Herbstmesse eigens auf Mehrverkäufe eingerichtet haben, die Messebesucher ebenfalls recht zahlreich erschienen waren. Das beste Beispiel ist die Textilmesse. Dort hat zahlenmäßig der Ausstellerbestand zugenommen und zwar nicht nur gegen die Herbstmesse des vorigen Jahres sondern sogar gegenüber der Frühjahrsmesse 1936. Auf der Textilmesse sind bereits am ersten Tage bedeutende Umsätze erzielt worden. Es sind dabei auch Ausländer stark beteiligt.

In Leipzig ist man nach dem Ergebnis des ersten Tages optimistisch. Eine Rundfrage in den verschiedenen Branchen beweist außerdem, daß erfreulicherweise wieder ein größerer Wert auf gute Qualitäten gelegt wird. Mit dem Besuch der Einkäufer muß man allerdings erst in den Wochentagen rechnen.

Erweiterte Reise- und Postfreigrenze von Danzig nach dem Ausland.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Auf Grund der Verordnung vom 23. Juli 1936 war eine Reise-Sonderfreigrenze für die Mitnahme von auf Reichsmark oder Złoty lautenden Zahlungsmitteln eingeführt worden, die jedoch nur bis zum 31. August Geltung hatte. Der Senat hat nunmehr eine Verordnung erlassen, auf Grund derer diese Erleichterung für den Reiseverkehr ohne zeitliche Befristung beibehalten bleibt. Demnach dürfen im Gebiet der Freien Stadt Danzig ansässige Personen ausländische Zahlungsmittel im Werte bis zu 50 Gulden zu Reisezwecken ohne Genehmigung innerhalb eines Kalendermonats bei einer Devisenbank erwerben und in das Ausland verbringen. Für Zahlungsmittel, die auf Reichsmark oder Złoty lauten, erhöht sich diese Freigrenze auf 200 DG. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß Złoty-Geld nur nach Polen gebracht werden darf.

Außer dem Reiseverkehr ist nunmehr auch für den Postscheckverkehr eine monatliche Freigrenze zugelassen und zwar von 10 DG. für das gesamte Ausland. Für den **Postzahlungsverkehr mit Deutschland und Polen** erhöht sich diese **Freigrenze auf 50 DG.** Die Postfreigrenze gelangt auf die Reisefreigrenze zur Anrechnung. Die Inanspruchnahme beider Freigrenzen muß im Paß vermerkt werden.

Kursschwankungen an den deutschen Börsen.

In der dritten Augustwoche hat das Kursniveau der Aktien an den deutschen Börsen eine empfindliche Ermäßigung erfahren. Bis Ende Juli löste die zunehmende Rentabilität der deutschen Wirtschaft starke Kaufneigung des Publikums aus. In vielen Fällen erhöhten sich die Kurse auf einen Stand, der mit der zuletzt ausgeschütteten oder auch später zu erwartenden Dividende nicht mehr in Einklang stand. Hiergegen ist etwa um die Mitte des August eine Reaktion eingetreten. Kurz vorher hatte die zur Zeichnung aufgelegte deutsche Reichsanleihe in Höhe von 700 Millionen Mark (Reichsschatzwechsel) einen vollen Erfolg gebracht. Die auf den Monat August verteilten Einzahlungstermine haben im Publikum einen Bargeldbedarf hervorgerufen, der in vielen Fällen nur durch Veräußerung von Aktien gedeckt werden konnte. Weiter hat die durch den spanischen Bürgerkrieg und durch den weltrevolutionären Aktivismus Sowjetrußlands hervorgerufene außenpolitische Beunruhigung das Kaufinteresse an den Börsen herabgesetzt. Zu Beginn der vierten Augustwoche ist eine erhebliche Erholung eingetreten, so daß die meisten Aktien mehr als die Hälfte ihres früheren Kursverlustes wieder einholen konnten. Damit ist der Kursstand annähernd wieder erreicht, der durch die derzeitige Rentabilität in der deutschen Wirtschaft gerechtfertigt erscheint. Die von gewissen ausländischen Kritikern an die Bewegung der deutschen Aktienkurse geknüpften pessimistischen Kommentare haben sich als irrig erwiesen. Der schnelle Wiederanstieg der Kurse zeigt, daß es sich bei der Baisse um eine vorübergehende Anwandlung gehandelt hat.

Die Preisschere in Polen öffnet sich wieder.

Der Index für die Großhandelspreise in Polen im Monat Juli d. J. wurde vom polnischen Konjunkturforschungsinstitut mit 53,6 errechnet gegenüber 53,9 im Juni d. J. und 52,8 im Juli v. J. Für die einzelnen Preisgruppen lautete der Index wie folgt (1928 = 100, die erste Zahl in der Klammer ist der Index für den Juni d. J., die zweite für Juli v. J.): Lebens- und Genußmittel 49,9 (51,3 — 49,1), vom Verbraucher gekaufte 56,0 (57,2 — 56,3), inländische landwirtschaftliche Erzeugnisse 44,6 (45,9 — 43,7), vom Landwirt verkaufte 37,0 (39,4 — 35,6), industrielle Erzeugnisse 57,1 (56,4 — 56,4), Rohstoffe 55,5 (55,0 — 54,0), Halbfabrikate 56,3 (55,2 — 54,6), Fertigwaren 59,3 (58,8 — 60,3), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 56,0 (55,1 — 54,3), vom Ausland eingeführte 46,5 (45,6 — 42,9), kartellierte 75,3 (75,4 — 82,1), sonstige 50,9 (49,7 — 46,6), Baustoffe 49,4 (48,9 — 50,9), vom Landwirt gekaufte Erzeugnisse 64,3 (6,8 — 66,0). Wie aus diesen Zahlen zu ersehen ist, ist der Index lediglich für die Preise der Lebens- und Genußmittel, der inländischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse und in sehr geringem Umfange für kartellierte Rohstoffe gesunken. Dagegen ist der Preisindex für vom Landwirt gekaufte Artikel gestiegen, bei gleichzeitigem Absinken des Inder für die vom Landwirt verkauften Erzeugnisse. Demnach hat sich die Preisschere in Polen weiter geöffnet.

Ausfuhrmöglichkeiten für polnisches Leinen nach Irland.

In Wilna fand eine Beratung von Vertretern der Flachsausfuhrfirmen statt, auf der die Möglichkeiten der Ausfuhr von Flachs nach Irland erörtert wurden. Die inländische Industrie hat ihren Bedarf an Flachs bisher hauptsächlich in Lettland und der Sowjetunion gedeckt und will nun auch polnischen Flachs beziehen. Es wurde beschlossen, nach Irland zwei Waggons der verschiedenen in Polen erzeugten Flachssorten als Probelieferung zu senden. Größere Bestellungen sind in letzter Zeit auf polnischen Flachs auch aus der Tschechoslowakei eingegangen.

Die Ernteeinbringung in Sowjetrußland.

Große Dürreschäden.

O. E. Nach dem neuesten Ausweis der zuständigen Volkskommissariate über den Verlauf der Getreideernte ist in der gesamten Sowjetunion bis zum 5. August d. J. Getreide auf einem Areal von 62,32 Millionen Hektar, d. h. 70 Prozent des Planes, geschnitten worden gegenüber 57,13 Millionen Hektar (68 Prozent) zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. — Die Erntearbeiten haben sich in diesem Jahre insofern schwierig gestaltet, als in weiten Gebieten der Sowjetunion vor allem in Zentralrußland, in Nordwestrußland und im Nordosten wochenlang eine außergewöhnliche Hitze geherrscht hat, ohne daß es zu Regenfällen gekommen ist. Infolgedessen ist das Getreide in diesen Gebieten etwa zwei Wochen früher gereift, wodurch sich die Frist für die Erntearbeiten stark verkürzt hat. Im Zusammenhang mit dem überhasteten Tempo der Ernteeinbringung haben sich wiederum große Ernteverluste ergeben. Hinzu kommt, daß die wochenlange Hitzeperiode in den betroffenen Gebieten große Dürreschäden verursacht hat. Vor allem hat auch die Futterernte unter der Dürre stark gelitten, was nicht ohne Rückwirkungen auf die Viehzucht bleiben kann.

Der Stand der Saaten in Polen. Das polnische Statistische Hauptamt hat die Angaben über den Stand der Saaten, Weiden und Wiesen am 15. Juli veröffentlicht. Winterweizen 3,5 (15. 6. 1936 3,5 — 15. 7. 1935 3,3), Sommerweizen 3,2 (3,2 — 3,3), Winterroggen 3,3 (3,5 — 3,5), Sommerroggen 2,9 (3,0 — 3,1), Gerste 3,4 (3,5 — 3,0), Hafer 3,3 (3,2 — 3,3), Kartoffeln 3,5 (3,3 — 3,3), Buchweizen 3,1 (2,9 — 3,4), Erbsen 3,2 (3,2 — 3,1), Klee 3,2 (3,3 — 2,9), Zuckerrüben 3,4 (3,2 — 3,3), Flachs 3,0 (3,0 — 3,4), Hanf 3,3 (3,1 — 3,4), Raps 3,7 (3,7 — 2,7), Sommerraps 3,0 (3,0 — 2,9), trockene Wiesen 2,6 (2,6 — 3,0), nasse 2,8 (2,9 — 3,2), meliorierte 3,4 (3,5 — 3,2), natürliche Weiden 2,5 (2,6 — 2,8), künstliche Weiden 2,9 (3,0 — 2,9).

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß **Verfügung im „Monitor Polski" für den 31. August** auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Berlin, 29. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,515—12,545, Holland 168,93—169.27, Norwegen 62,90 bis 63,02, Schweden 64.53—64,65, Belgien 42,03—42,11, Italien 19,57 bis 19,61, Frankreich 16,38—16,42, Schweiz 81,10—81,26, Prag 10,26 bis 10,28, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,80—46,90, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,29 Zł., dto. kanad. 5,28 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,62 Zł., 100 Schweizer Frank 172,70 Zł., 100 französische Frank 34,90 Zł., 100 deutsche Reichsmark 133,00, in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 19,70 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 359,80 Zł., belgisch Belgas 89,43 Zł., ital. Lire 34,50 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 31. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 754 g/l. (128,1 f. h.), Braugerste 709 g/l. (120,4 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 451 g/l. (75,2 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen, neu	75 to	15.00	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Einheitsgerste	— to	—.—
Roggen, neu	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen, neu	14.75—15.00
Standardweizen	21.25—21.75
a) Braugerste	19.50—20.50
b) Einheitsgerste	17.50—18.50
c) Sammelg. 112-113 P.	17.25—17.50
d) " 108-110 P.	16.50—17.00
Hafer	13.00—14.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	23.50—24.00
Roggenm. I 0-50%	23.25—23.50
" I 0-65%	22.00—22.50
Roggenm. II 50-65%	18.50—19.25
Roggen-nachmehl 0-95%	18.25—19.00
" über 65%	17.25—18.25
Weiz.-Ausz. I 0-20%	35.75—37.75
Weizenm. I A 0-45%	34.75—35.75
" I B 0-55%	34.00—35.00
" I C 0-60%	33.25—34.25
" I D 0-65%	32.25—33.25
" II A 20-55%	30.25—31.25
" II B 20-65%	29.75—30.75
" II C 45-55%	28.75—29.75
" II D 45-65%	28.00—29.00
" II E 55-60%	26.75—27.75
" II F 55-65%	23.75—24.25
" II G 60-65%	22.75—23.25
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	25.75—26.25
Roggenkleie	10.75—11.00
Weizenkleie, fein	10.75—11.25
Weizenkleie, mittelg.	10.25—10.75

Weizenkleie, grob	11.25—11.75
Gerstenkleie	11.50—12.50
Winterraps	34.00—36.00
Rübsen	33.00—35.00
blauer Mohn	57.00—60.00
Senf	31.00—33.00
Leinsamen	33.00—35.00
Peluschken	—.—
Wicken	—.—
Seradella	—.—
Felderbsen	—.—
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Folgererbsen	22.00—24.00
blaue Lupinen	—.—
gelbe Lupinen	—.—
Gelbklee, enthülst	—.—
Weißklee	—.—
Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Rotklee, unger.	—.—
Rotklee, gereinigt	—.—
Speisekartoffeln n. Not.	—.—
engl. Raygras	—.—
Kartoffelflocken	14.50—15.25
Leinkuchen	18.00—18.50
Rapskuchen	14.00—14.50
Sonnenblumenkuch. 42-45%	16.50—17.50
Kokoskuchen	—.—
Sojaschrot	—.—
Roggenstroh, lose	—.—
Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Netzeheu, lose	5.50—6.00

Trockenschnitzel —.—, Schwedenklee —.—

Roggenmehl 60% z. Lieferung nach Danzig —.—

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer und Roggenmehl ruhig, Weizenmehl stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	599 to	Speisekartoffel.	— to	Hafer	85 to
Weizen	309 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Raps	11 to
a) Einheitsgerste	140 to	blauer Mohn	26 to	Baumkernkuch.	— to
b) Winter- "	— to	Senf	— to	Sonnenblumenschrot	— to
c) Sammel- "	380 to	Gerstenkleie	— to	Buchweizen	— to
Roggenmehl	77 to	Seradella	— to	Blaue Lupin.	— to
Weizenmehl	88 to	Trockenschnitzel	— to	gelbe Lupinen	— to
Viktoriaerbsen	45 to	Mais	— to	Rübsen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	— to	Leinkuchen	— to
Folger-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinschrot	— to
Roggenkleie	20 to	Leinsamen	16 to	Wicken	30 to
Weizenkleie	— to	Gemenge	— to		

Gesamtangebot 1813 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	21.50—21.75
Roggen, alt	—.—
Roggen, neu, ges., tr.	14.25—14.50
Braugerste	19.50—20.50
Einheitsgerste	18.00—19.00
Wintergerste	17.00—17.25
Hafer 450-470 g/l.	13.25—14.00
Standardhafer	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	23.25—23.50
Roggenmehl I 0-50%	22.75—23.00
" 0-65%	21.75—22.25
Roggenmehl II 50-65%	16.50—17.50
Rogg.-Nachm. 65%	15.00—16.00
Weizenmehl I A 0-20%	36.00—37.75
" A 0-45%	35.25—35.75
" B 0-55%	34.25—34.75
" C 0-60%	33.75—34.25
" D 0-65%	32.75—33.25
" II A 20-55%	32.00—32.50
" B 20-65%	31.50—32.00
" D 45-65%	29.00—29.50
" F 55-65%	24.75—25.25
" G 60-65%	23.25—23.75
" III A 65-70%	21.25—21.75
" B 70-75%	19.25—19.75
Roggenkleie	10.00—10.50
Weizenkleie, mittelg.	9.75—10.50
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25
Gerstenkleie	11.25—12.50
Winterraps	35.00—36.00

Leinsamen	34.00—37.00
blauer Mohn	59.00—65.00
gelbe Lupinen	—.—
blaue Lupinen	—.—
Seradella	—.—
Rotklee, roh	—.—
Inkarnatklee	34.00—37.50
Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Schwedenklee	—.—
Senf	31.00—34.00
Viktoriaerbsen	21.00—24.00
Folgererbsen	23.00—25.00
Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Peluschken	—.—
Wicken	—.—
Weizenstroh, lose	1.40—1.65
Weizenstroh, gepr.	1.90—2.15
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepreßt	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.15
Heu, lose	4.00—4.50
Heu, gepreßt	4.50—5.00
Netzeheu lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepreßt	6.00—6.50
Leinkuchen	17.50—17.75
Rapskuchen	13.75—14.00
Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Sojaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3027,2 to, davon 955 to Roggen, 426 to Weizen, 728 to Gerste, 90 to Hafer.

Viehmarkt.

Warschauer Viehmarkt vom 29. August. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Złoty: junge, fleischige Ochsen 75—78, junge Mastochsen 68—73, ältere, fette Ochsen 64—67, ältere, gefütt. Ochsen —,—; junge fleischige Kühe 73—78, abgemolkene Kühe jeden Alters 55—57; junge fleischige Bullen —,—; fleischige Kälber 70—85, junge, genährte Kälber —,—; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 93—105, von 130—150 kg 89—92, fleischige Schweine über 110 kg 85—88, über 80 kg —,—.